



# wellcome

Praktische Hilfe nach der Geburt

Landeskoordination Berlin

Wirkungsorientierter Jahresbericht 2019



## Gegenstand des Berichtes

### Geltungsbereich und

### Berichtszeitraum

Der vorliegende Bericht beschreibt die Aktivitäten der wellcome-Landeskoordination in Berlin im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 31. Dezember 2019 und beziehen sich auf das vergangene Kalenderjahr 2019.

### Anwendung des SRS

Über die Tätigkeiten der wellcome-Landeskoordination wird seit 2016 nach dem Social Reporting Standard (SRS) berichtet. Der aktuelle Bericht basiert auf der SRS-Version 2014.

### Ansprechpartnerin

Fragen zum Bericht richten Sie bitte an Katja Brendel  
[berlin@wellcome-online.de](mailto:berlin@wellcome-online.de)

Die wellcome-Landeskoordination wird gefördert durch



## **wellcome – für das Abenteuer Familie**

Mit der Geburt eines Kindes ändert sich das gesamte Leben von Eltern. Gewohnheiten brechen auf, soziale Kontakte verändern sich, Beruf und Freizeit werden neu definiert. Das Abenteuer Familie beginnt.

Damit dieses Abenteuer gelingt, brauchen Eltern Unterstützung. Steigende Mobilität und fehlende Netzwerke, intensive Berufstätigkeit und kinderferne Lebenswelten führen zu Unsicherheiten und Isolation. wellcome organisiert Unterstützung für Familien – individuell, unbürokratisch, effizient und nachhaltig.

wellcome steht für eine aktive Bürgergesellschaft. Alle Gesellschaftsteile sollen dabei ihren Anteil an Verantwortung übernehmen: Politik, Jugendhilfe, Unternehmen, Nachbarschaft, Medien. Das gute Aufwachsen unserer Kinder darf nicht nur eine Aufgabe von Einzelnen sein, sondern ist ein Anliegen der gesamten Gesellschaft.

# **wellcome**

## **Familien bei wellcome in Berlin**

1.484 erreichte Familien

davon wurden

289 Familien durch wellcome-Ehrenamtliche betreut, von der Teamkoordination begleitend telefonisch beraten und bei Bedarf ins lokale Netzwerk der Frühen Hilfen verwiesen.

182 Familieneinsätze bereits abgeschlossen

und bei diesen

5.860 Ehrenamtsstunden geleistet

1.195 Familien und Fachkräfte beraten und durch die wellcome-Teamkoordination ins lokale Netzwerk der Frühen Hilfen übergeleitet, wenn eine Hilfe durch wellcome-Ehrenamtliche nicht umsetzbar oder passend war

## wellcome-Standorte

Derzeit sind rund 230 wellcome-Teams in 14 Bundesländern sowie in Österreich und der Schweiz aktiv.

In Berlin gibt es 16 wellcome-Standorte, davon:

- 15 in Trägerschaft von Mitgliedern des DPWV
- 1 in Trägerschaft eines korporativen Mitglieds der AWO
- 9 an Familienbildungsstätten (Familienzentren, Familientreffpunkten) angebunden
- 7 an andere Einrichtungen angebunden (wie Familienpflege, Schwangerenberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe)

## auf einen Blick

### wellcome-Ehrenamtliche in Berlin

- 292 aktive Ehrenamtliche  
52 % üben als wellcome-Ehrenamtliche erstmalig ein Ehrenamt aus  
40 % üben die Tätigkeit als wellcome-Ehrenamtliche zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus

### Das wellcome-Ehrenamt bundesweit

- 92 % fühlen sich bei wellcome durch die Teamkoordination kompetent begleitet  
93 % würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
 liebe Wegbegleiter\*innen von wellcome in Berlin,  
 im „Ehrensache-Newsletter“ des Tagesspiegel war  
 jüngst zu lesen, dass Deutschland selten eine solche  
 Welle der Hilfsbereitschaft erlebt hat, wie in den  
 Wochen des Corona-Lockdown. Diese Wochen im  
 Ausnahmezustand, so der Autor weiter, sind deshalb  
 zugleich Sternstunden der Zivilgesellschaft. Auch wir  
 bei wellcome haben das erleben dürfen. Ehrenamtliche, die nach  
 Wegen und Mitteln gesucht haben, den Familien, die sie erst einmal nicht besuchen durften,  
 dennoch zu helfen und zur Seite zu stehen. Durch die Übernahme von Besorgungen, das Nähen  
 von Masken, Vorlesen für größere Geschwisterkinder über Videotelefonie oder Gespräche am  
 Telefon.



Wir hoffen, dass die derzeitigen Maßnahmen so gut und nachhaltig funktionieren, dass es gelingt, die Pandemie einzudämmen und langsam Stück für Stück wieder mehr Normalität und Miteinander zu ermöglichen. Wir hoffen, dass das vielerorts entstandene Gemeinschaftsgefühl bleiben wird, ebenso wie die Erkenntnis, wie wichtig es ist, auf sich und seine Mitmenschen zu achten und wie sehr es der Gemeinschaft bedarf, um Herausforderungen zu bestehen.

Wir sind dankbar für alle Begleitung und Unterstützung unserer Arbeit im zurückliegenden Jahr über die wir im Folgenden berichten werden. Wir freuen uns zurückblicken zu können auf ein weiteres Jahr, indem die Berliner Standorte mit hoher Kontinuität auf die konstant hohe Nachfrage der Familien reagieren konnten, was nur durch das große Engagement der Ehrenamtlichen möglich ist. Daher geht ganz besonderer Dank an die vielen wellcome-Ehrenamtlichen für ihre wertvollen Zeitspenden. Ohne ihren Einsatz wäre wellcome nicht möglich!

Wir blicken voll Vergnügen zudem zurück auf eine Dankeschön-Veranstaltung im letzten Sommer in einem erstmals neuen Format sowie voll Freude auf die Eröffnung des derzeit 16. Berliner Standorts, der in Marzahn am Familienzentrum „Felix“ sein Zu Hause gefunden hat.

Dank geht an dieser Stelle auch an Teamkoordinator\*innen und Trägereinrichtungen für ihr großes Engagement und den unermüdlichen Einsatz für Familien in der turbulenten Zeit nach der Geburt.

Wir danken der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für die kontinuierliche Ermöglichung und Begleitung, der Gesobau Stiftung für die Unterstützung des Sommerfestes, der Jakob Mähren Stiftung für den Anschub des neuen Standorts und freuen uns auf spannende Gespräche und Aktionen mit neuen und alten Kooperationspartner\*innen.

Mit besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen,

Ihre

*Katja Brendel*

Katja Brendel  
 Landeskoordination Berlin im Mai 2020

# Inhalt

---

<b>1</b>	<b>Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz</b>	<b>8</b>
1.1	Das gesellschaftliche Problem	8
1.2	Bisherige Lösungsansätze in Berlin	11
1.3	Vision und Lösungsansatz von wellcome	13
<b>2</b>	<b>Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum</b>	<b>17</b>
2.1	Ressourcen	17
2.2	Leistungen (output) der wellcome-Landeskoordination	17
2.3	Wirkung (outcome) der lokalen wellcome-Teams	22
2.4	Gesellschaftliche Wirkung (impact)	32
2.5	Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung	33
2.6	Vergleich zum Vorjahr	34
<b>3</b>	<b>Weitere Planung und Ausblick</b>	<b>35</b>
3.1	Planung und Ziele	35
3.2	Chancen und Risiken	36
<b>4</b>	<b>Organisationsstruktur und Team</b>	<b>40</b>
4.1	Organisationsstruktur	40
4.2	Vorstellung der handelnden Personen	41
4.3	Profile der beteiligten Organisationen	43
<b>5</b>	<b>Anlage: wellcome-Standorte in Berlin</b>	<b>44</b>
<b>6</b>	<b>Impressum</b>	<b>46</b>

---

# 1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

## 1.1 Das gesellschaftliche Problem

### Gesellschaftliche Ausgangslage

Das Baby ist da, die Freude ist riesig – und nichts geht mehr. Das gesellschaftlich vermittelte Bild der glücklichen, zufriedenen jungen Mutter entspricht selten der Realität. So zeigt eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW) von 2018: Bei 30 % aller Mütter nimmt das Wohlbefinden nach der Geburt substanzell ab.<sup>1</sup> Frauen fühlen sich in der ersten Zeit nach der Geburt oft alleingelassen. Bemerkenswert ist, dass dies nicht nur bei bestimmten Risikogruppen nachweisbar ist (wie etwa sehr jungen Eltern, Eltern in schwierigen sozioökonomischen Umständen oder ungewollt schwangeren Paaren), sondern in allen Schichten auftritt.<sup>2</sup> Es fehlt an alltagspraktischer Unterstützung bei der Betreuung des Babys und oft auch an dem alltäglichen Erfahrungswissen, das früher von Müttern und Schwiegermüttern an die junge Familie weitergegeben wurde. Insbesondere Alleinerziehende sind von dieser Situation betroffen, aber auch Paare, die aufgrund steigender Mobilität über kein familiäres Netzwerk vor Ort verfügen. Familien leben heute oft weit verstreut. Und besonders in Großstädten finden Eltern nur schwer Unterstützung durch Nachbar\*innen oder Freund\*innen. Mütter und Väter, die keine Hilfe von der eigenen Familie oder einem persönlichen Netzwerk haben, sind häufig sehr erschöpft, manchmal regelrecht überfordert. Dies wirkt sich oft negativ auf die Harmonie zwischen den Partnern aus, der „Haussegen hängt schief“. Doch auch schwerwiegendere Folgen sind möglich – bis hin zu ernsthaften Paarkrisen, postpartaler Depression und Gewalt gegen Säuglinge.

Die Geburt des ersten Kindes beeinträchtigt das Lebensgefühl von vielen Eltern im ersten Elternjahr. Erfasst wurde dies schon 2015 im Rahmen einer Studie des Max-Planck-Institutes für demografische Forschung durch Auswertungen von Selbsteinschätzungen aus dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP), in dem jährlich rund 20.000 Teilnehmer\*innen ihre Lebenszufriedenheit auf einer Skala von null bis zehn (maximal zufrieden) bewerten. Demnach sind rund 70 % der Eltern im ersten Jahr der Elternschaft weniger glücklich als während der zwei Jahre zuvor.<sup>3</sup> Darüber hinaus zeigt die Studie, dass die Erfahrungen mit dem ersten Kind die Chancen auf weitere Kinder beeinflussen: Je stärker die Erfahrungen nach der Geburt die Zufriedenheit eines Paares beeinträchtigen, desto weniger wahrscheinlich ist es, dass es im Laufe der Zeit weitere Kinder bekommt.

Was konkret die Zufriedenheit der Eltern sinken lässt, untersucht die Studie nicht. Hierüber gibt eine bereits 2011 veröffentlichte repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach nähere Auskünfte<sup>4</sup>. Sie zeigt, dass Eltern, die nach der Geburt konkrete Unterstützung durch den oder die

<sup>1</sup> [www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.596751.de/18-35-1.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.596751.de/18-35-1.pdf)

<sup>2</sup> [www.bmfsfj.de/blob/76276/40b5b103e693dacd4c014648d906aa99/7--familienbericht-data.pdf](http://www.bmfsfj.de/blob/76276/40b5b103e693dacd4c014648d906aa99/7--familienbericht-data.pdf)

<sup>3</sup> [www.mpg.de/9338415/eltern-zufriedenheit-geburt](http://www.mpg.de/9338415/eltern-zufriedenheit-geburt)

<sup>4</sup> [https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/studien/7616\\_Happy\\_Elternzeit.pdf](https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/studien/7616_Happy_Elternzeit.pdf)

Partner\*in, Familie oder Freund\*innen aus dem Umfeld haben, signifikant glücklicher sind als Eltern, die keine Unterstützung haben. Doch die Untersuchung zeigt auch: Für rund jeden Fünften ist es oft schwierig, jemanden zu finden, der mal hilft, wenn es einem zu viel wird.

Eine repräsentative Studie, die 2017 in Kooperation von wellcome, Pampers sowie dem Meinungsforschungsinstitut forsa durchgeführt wurde, kommt sogar auf noch höhere Zahlen für den Wunsch nach Unterstützung. 639 Eltern wurden nach ihren Erfahrungen in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt ihres Babys befragt. Als die fünf größten Herausforderungen für frischgebackene Eltern wurden von den Befragten genannt:

- der große Stress und die Müdigkeit in den ersten Wochen/Monaten,
- die großen Umstellungen im gewohnten Alltag,
- Probleme beim Stillen,
- Gefühl der Überforderung und Hilflosigkeit,
- das laute Schreien des Babys.

Ein weiteres Ergebnis der Studie lautet, dass 45 % der Eltern sich mehr Unterstützung in der ersten Zeit nach der Geburt wünschen: Obwohl jeweils über die Hälfte der Befragten von der Familie oder einer Hebamme unterstützt wurde, hätte sich ein Großteil zusätzliche Unterstützung in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt gewünscht.

## **Ausmaß und Ursachen des Problems in Berlin**

Es gibt viele Ursachen für Stress und Überforderung mit Babys. Babys setzen ihre Eltern besonderen Belastungsproben aus.

Berlin ist eine wachsende Stadt. Laut Amt für Statistik Berlin-Brandenburg<sup>5</sup> sind in den zurückliegenden Jahren steigende Geburtenzahlen für Berlin zu verzeichnen, auch wenn 2017 erstmals wieder weniger Kinder als im Vorjahr geboren wurden. Die Steigerung im 10-Jahreszeitraum von 2008 bis 2017 beträgt 25,8 Prozent! 2017 kamen 40.163 Kinder in Berlin zur Welt. 2018 lag der Wert mit 40.203 Geburten<sup>6</sup> wieder etwas über dem des Vorjahrs. Hinzu kommt ein Bevölkerungswachstum durch Zuwanderungsgewinne. Das Wanderungssaldo betrug im Jahr 2018 demnach 29.435 Personen.

20 bis 25 % der Neugeborenen gelten laut Angaben der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie als „Schreibabys“: Sie weinen, schreien und quengeln überdurchschnittlich viel, d.h. mindestens drei Stunden täglich an mindestens drei Tagen wöchentlich, über einen Zeitraum von mehr als drei Wochen. Damit stellen sie ihre Eltern in dieser Zeit vor besondere Herausforderungen.

---

<sup>5</sup> <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/BasisZeitreihGrafik/Zeit-NBB.asp?Ptyp=400&Sageb=12031&creq=BBB&anzwer=8/> Abruf 25.1.2019

<sup>6</sup> Quelle [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

Darüber hinaus leiden bis zu 80 % der Mütter unter dem sogenannten Baby-Blues, einem Stimmungstief nach der Geburt eines Kindes. Rund 20 % dieser Mütter entwickeln laut der Selbsthilfe-Organisation *Schatten und Licht e.V.* daraus Symptome einer postpartalen Depression und sind den Anforderungen der Elternschaft dadurch nur bedingt gewachsen.

In den letzten Jahren lässt sich zudem ein kontinuierlicher Anstieg von Mehrlingsgeburten beobachten. Zwillinge und Drillinge fordern Eltern naturgemäß mehr Einsatz und Nerven ab als ein einzelnes Kind. 2018 registrierte das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 775 Zwillingss- und Drillingsgeburten. Die Zahl ist mehr als doppelt so hoch wie noch Anfang der 90er Jahre.

Trotz steigender Geburtenzahlen in den letzten Jahren in Berlin bleibt das Thema der zunehmenden Isolierung junger Familien bestehen. Der Anteil der in Familien lebenden Bevölkerung (Eltern bzw. Elternteile und Kinder) ist in den letzten Jahrzehnten immer weiter zurückgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, in der Nachbarschaft junge Eltern zum Erfahrungsaustausch oder zur gegenseitigen Unterstützung zu finden, ist damit in den zurückliegenden Jahren drastisch gesunken. Die Weitergabe alltagspraktischen Wissens sinkt damit ebenso.

Derzeit kommen auf 41,4 Millionen Haushalte 11,4 Millionen Familien mit Kindern sowie 2,6 Millionen Alleinerziehende.<sup>7</sup>



Grafik zur aktuellen Zahl der privaten Haushalte, Familien mit Kindern und Alleinerziehenden in Deutschland von destatis.de

Zugleich lebte 2019 jeder Fünfte in Deutschland, also 17,3 Millionen Menschen, allein in einem Ein-Personen-Haushalt.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/_inhalt.html), Abruf 11.5.2020

<sup>8</sup> <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/deutschland-zahl-der-singlehaushalte-deutlich-gestiegen-16287435.html?service=printPreview>, Abruf 11.5.2020

## 1.2 Bisherige Lösungsansätze in Berlin

In Berlin gibt es zahlreiche Angebote für werdende und junge Eltern, die sowohl von kommunalen Institutionen als auch freien Trägern bereitgehalten werden. Die Landschaft ist geprägt von einer großen Diversität, durch welche die Akteure versuchen, den jeweils regional verschiedenen sozialstrukturellen Bedingungen und Bedürfnissen gerecht zu werden.

Unterstützung vor der Geburt bieten u.a. Schwangerenberatungsstellen, Zentren für sexuelle Gesundheit sowie verschiedene andere Beratungsstellen. Auch Einrichtungen der Familienbildung und -förderung wie z.B. Familien- und Nachbarschaftszentren haben Angebote für Schwangere und werdende Eltern im Programm.

Für die Zeit nach der Geburt gibt es ebenfalls eine Vielzahl von Angeboten. Als präventive Angebote, die sich an alle Eltern richten, sind hier zunächst die offenen Treffs/Elterncafés und Krabbelgruppen zu nennen, welche v.a. an Einrichtungen der Familienbildung und -förderung stattfinden. Das berlinweite Programm des Ausbaus von Familienzentren hat hier zu einer weiteren Stärkung der Angebotsstruktur geführt.

Neben universellen Angeboten gibt es zahlreiche Angebote für spezifische Zielgruppen, beispielsweise spezielle Beratungsmöglichkeiten und Treffs für Alleinerziehende. Mit Blick auf diese besonders vulnerable Zielgruppe werden aktuell bezirkliche Netzwerke für Alleinerziehende aufgebaut, um Angebote passgenauer auszurichten und noch besser zu vernetzen. Eine Zunahme verzeichnete in den letzten Jahren das Programm ELTERN-AG. Dies ist ein Elternkurs speziell für werdende Eltern und Familien mit Kindern von Null bis Schuleintritt in besonders belasteten Lebenssituationen. Mit dem Blick auf migrantische Familien haben sich ebenfalls verschiedene Angebote etabliert. Neben den Stadtteilmüttern, als aufsuchendem Unterstützungsangebot, welches derzeit im Rahmen eines Landesprogramms in allen Berliner Bezirken ausgebaut wird, sind hier v.a. Programme wie „Rucksack“ oder „griffbereit“ mit dem besonderen Fokus der Verbindung von Sprachförderung mit Familienbildung zu nennen.

Als frühzeitige Beratungs- und Vermittlungsinstanz haben sich in den zurückliegenden Jahren an den Entbindungsstationen „Babylotsen“ etabliert. Auch dieses Angebot wird derzeit ausgeweitet und an allen Berliner Entbindungsstationen auf- oder ausgebaut.

In einigen Bezirken haben sich Lotsensysteme (Angebotslotse, Elternlotsen u.a.) entwickelt, welche als niedrigschwellige Beratungs- und Informationsdienste sowohl hilfesuchenden Eltern als auch Fachkräften zur Verfügung stehen. Eine ähnliche Funktion erfüllen Familienbüros, welche ebenfalls in den zurückliegenden Jahren in einigen Bezirken eingerichtet wurden.

Ausgehend vom Berliner Netzwerk Kinderschutz hat die Entwicklung des Ausbaus sowohl von primär- als auch sekundärpräventiven Angeboten im Rahmen der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ nochmals eine neue Dynamik entfacht. Die in der Zeit geschaffenen Strukturen und Angebote wurden in den vergangenen Jahren auf Basis der Förderung durch die Bundesstiftung weiter qualifiziert und teilweise verstetigt. In allen Berliner Bezirken gibt es nun Netzwerkkoordinierungsstellen, die Unterstützung von Familien durch Familienhebammen und

Familiengesundheits- und Kinderkrankenpfleger\*innen (FGKiKPs) koordinieren. Darüber hinaus werden weitere Angebote der Frühen Hilfen gefördert, die entweder der alltagspraktischen Unterstützung dienen wie beispielsweise die Ehrenamtsangebote, bildungsorientiert sind wie z.B. Mutter-Kind-Sprachlernkurse oder sich an spezielle Zielgruppen richten, wie z.B. Beratung und Begleitung von Familien mit Frühgeborenen.

Schon vor der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ haben die bezirklichen Kinder- und Jugendgesundheitsdienste Willkommenshausbesuche bei Familien mit Neugeborenen durchgeführt.

Neben den Familienhebammen gibt es in einigen Bezirken zudem die „Aufsuchende Elternhilfe“. Die Hilfe beginnt (möglichst) im letzten Drittel der Schwangerschaft und dauert ca. sechs bis zehn Monate. Sozialpädagogische Fachkräfte begleiten und unterstützen erstgebärende Frauen in schwierigen Lebenslagen mit dem Ziel, die Startchancen von Familien zu verbessern und Hilfe von Anfang an zu leisten. In einigen Bezirken wurde zudem auf den Bedarf vor Ort mit der Erweiterung dieses Angebots auf Frauen, die bereits Kinder haben, reagiert.

Die hier nur ansatzweise und ausschnitthaft beschriebene vielfältige fachliche Angebotslandschaft im Bereich der Frühen Hilfen wird ergänzt durch Angebote, die im Bereich der Familienbildung und -förderung verortet sind (z.B. die Familienzentren, die Stadtteilmütter, die Netzwerke Alleinerziehende u.a.) sowie Angebote, die Familien auf der Basis bürgerschaftlichen Engagements unterstützen.

Von diesen ist – für die Zielgruppe Familien mit Säuglingen und Kleinkindern<sup>9</sup> – wellcome das älteste und am stärksten verbreitete Angebot. wellcome hat in fast allen Berliner Bezirken mindestens einen Standort und arbeitet damit nahezu berlinweit. Neben „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ gibt es als zweites fast berlinweit tätiges Angebot „Känguru“ des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. Ebenfalls mit Standorten in mehreren Bezirken hat sich „bärenstark“ vom Sozialdienstes Katholischer Frauen im Caritas-Verband etabliert. Daneben gibt es weitere regionale Angebote, die in der Regel die Idee verfolgen, Kinder und Familien durch die Vermittlung mittel- bis längerfristiger Patenschaften zu unterstützen, wobei – im Gegensatz zum Konzept von wellcome – teilweise familienähnliche Beziehungen angestrebt werden. Viele müssen mit Wartelisten arbeiten, da die Nachfrage tendenziell oft die vorhandenen Ressourcen übersteigt.

In Berlin lässt sich beobachten, dass die Umsetzung der Frühen Hilfen in den Bezirken je nach Bedarf mit unterschiedlichen Akzenten erfolgt. Einige Bezirke sind bei der Umsetzung eher primärpräventiv (Schaffung von familienfreundlichen Strukturen und Förderung von Verwirklichungschancen), andere stärker sekundärpräventiv (gezielte Unterstützung in Problemlagen und Vermeidung der Verfestigung) bzw. am Kinderschutz orientiert.

---

<sup>9</sup> Für ältere Kinder, insbesondere Kinder ab dem Schulalter, gibt es ein breit gefächertes Angebot von Patenschafts- und Mentoringangeboten. Ein Großteil davon ist im Berliner Netzwerk Kinderpatenschaften e.V. organisiert (siehe [www.kipa-berlin.de](http://www.kipa-berlin.de)).

## 1.3 Vision und Lösungsansatz von wellcome

### Wie alles anfing ...



Die Idee der praktischen Unterstützung nach der Geburt hatte Rose Volz-Schmidt nach der Geburt ihrer ersten Tochter. Sie glaubte sich gut auf die Mutterschaft vorbereitet, war sie doch als Leiterin von Familienbildungsstätten in Hamburg mit den Lebenswirklichkeiten und Themen junger Familien vertraut. Doch dann erlebte sie, wie weit Theorie und Praxis voneinander entfernt sein können: Schwierige Geburt, der Partner beruflich eingebunden, in Hamburg neu zugezogen und Freunde und Familie in Süddeutschland. All das brachte sie in Überforderungssituationen, auf die sie nicht vorbereitet war. Gespräche mit jungen Müttern zeigten ihr, dass starke Belastung bis Überforderung die tägliche Erfahrung vieler Eltern in dieser Familienphase sind. Sie beobachtete, wie wichtig die Unterstützung durch Familie, Freunde und Nachbarn in der ersten turbulenten Zeit nach der Geburt sein kann und wie schwierig diese Familienphase ohne Einbindung in ein entsprechendes Netzwerk ist. Daraufhin entwickelte sie 2002 das Konzept der praktischen Hilfe nach der Geburt durch Ehrenamtliche, zunächst als Angebot der Familienbildungsstätten, deren Leiterin sie war. Das innovative Angebot erweckte erst in der Region, später auch überregional das Interesse weiterer Familienbildungsstätten, sodass die Idee der Verbreitung nahelag. 2006 gründete Rose Volz-Schmidt die wellcome gGmbH, die den Ansatz bundesweit – und seit 2015 auch in Österreich und der Schweiz – multipliziert und nachhaltig etabliert.

### Strategie

wellcome bietet jungen Familien praktische Hilfe in ihrem Alltag mit Kindern im ersten Lebensjahr und deren Geschwistern. wellcome-Ehrenamtliche gehen in die Familien und helfen praktisch, individuell und zeitlich begrenzt für einige Wochen und Monate. Sie entlasten Familien, die sich Unterstützung in der turbulenten Zeit nach der Geburt wünschen. Dabei verbindet wellcome bürgerschaftliches Engagement mit einem professionellen Netzwerk. wellcome wird von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe angeboten. Angestellte Fachkräfte (Teilzeit), meist Sozialpädagog\*innen, Hebammen, Erzieher\*innen, koordinieren ein wellcome-Team von rund 15 Ehrenamtlichen. Darüber hinaus beraten und lotsen sie die Familien zu ergänzenden bzw. anschließenden Angeboten für Familien. Die folgende Grafik illustriert die Leistungen von wellcome (grün) im Rahmen der Wirkungskette:

Gewinner des  
SRS Champ 2018  
in der Kategorie  
„Wirkungsmodell“

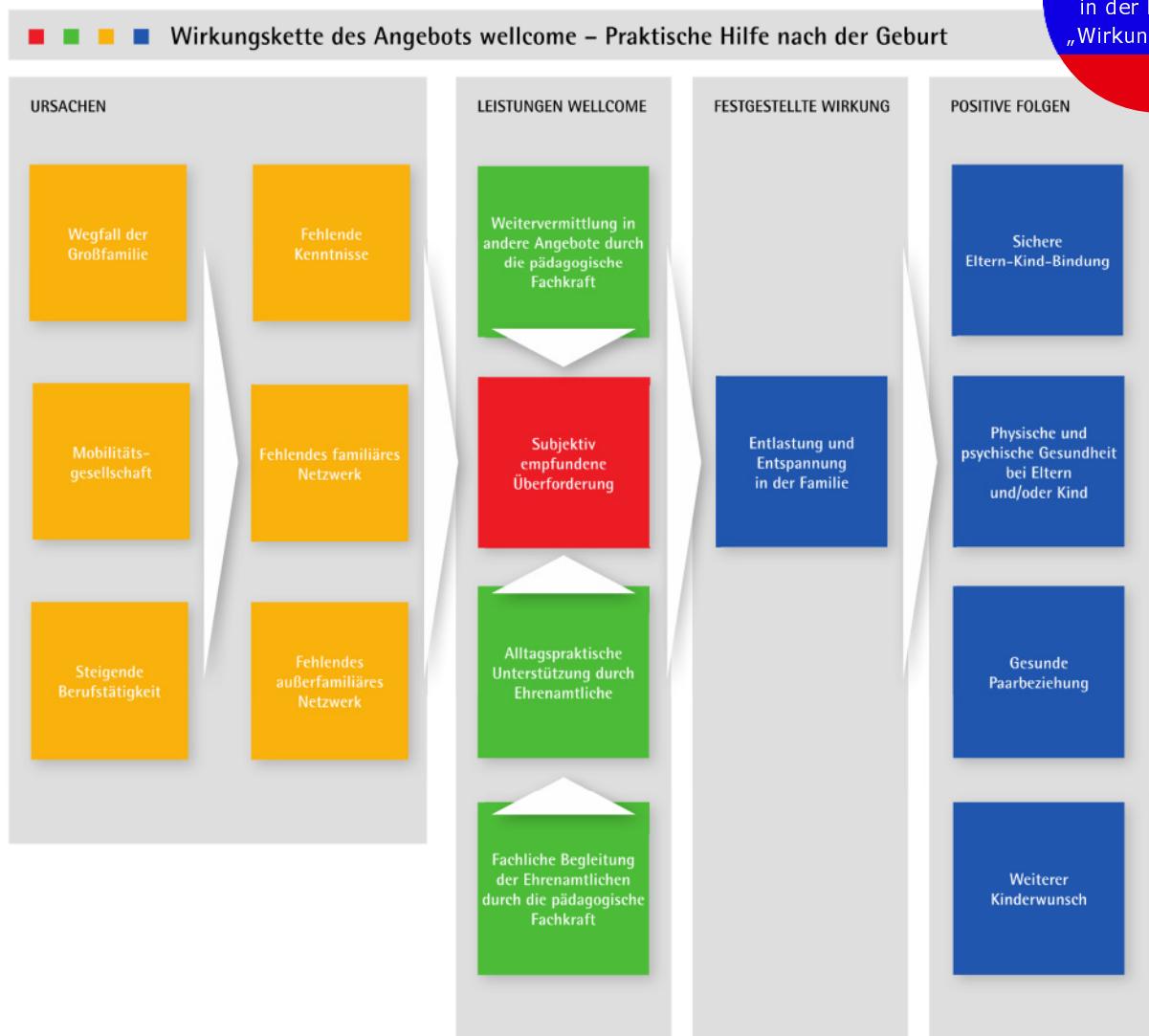


Abbildung: Wirkungskette von wellcome

Zu zeigen, wie der primärpräventive Ansatz von wellcome wirkt, ist von zentraler Bedeutung für die Umsetzung und Verbreitung des Angebots. 2018 wurde wellcome in der Kategorie „Wirkungsmodell“ mit dem „Social Reporting Champ“ ausgezeichnet. Mit diesem Preis werden die überzeugendsten Jahresberichte im gemeinnützigen Sektor von der Social Reporting Initiative e. V. prämiert. Die Jury hob besonders die Klarheit und Nachvollziehbarkeit des Ansatzes hervor: „Im Gegensatz zu staatlichen Lösungsansätzen für Frühe Hilfen ist das Angebot von wellcome primärpräventiv und aufsuchend. Zudem verbreitet wellcome über sein Social-Franchise-Modell ein bundesweit einheitliches Konzept, von dem Familien zwischen Flensburg und Friedrichshafen gleichermaßen profitieren.“

## **Verbreitung des Lösungsansatzes**

Für die Verbreitung des Angebots nutzt die wellcome gGmbH die Methode des Social Franchising. Die Umsetzung des Konzepts ist durch dieses System bundesweit in gleichbleibend hoher Qualität möglich. Träger von wellcome-Teams sind immer etablierte Jugendhilfeträger. Ein standardisiertes, fünfstufiges Gründungsverfahren sowie eine Schulung mittels eines Handbuchs für die wellcome-Teamkoordination sind ebenso Bestandteile des Franchise-Systems wie eine kontinuierliche Fachliche Begleitung der Standorte durch die wellcome-Landeskoordination. Für die Umsetzung des Angebotes benötigt der Träger ein jährliches Budget von ca. 11.000 Euro. Davon können die pädagogische Fachkraft (mind. 5 Wochenstunden) und Sachmittel finanziert werden. Nach der Eröffnung eines neuen Teams wird dieses in das ebenfalls standardisierte System der Qualitätssicherung eingebunden.

Social Franchising bietet Jugendhilfeträgern die Möglichkeit, schnell, kostengünstig und in hoher Qualität auf Bedarfe von Familien zu reagieren. wellcome bietet Jugendhilfeträgern in Berlin ein schlüsselfertiges Konzept für die Begleitung von Paaren im Übergang zum Elternsein. Das Angebot ermöglicht ihnen die Ergänzung eines primärpräventiven, niedrigschwülligen Bausteins beim Aufbau und bei der Stabilisierung von lückenlosen kommunalen Präventionsketten.

Ein Kooperationsvertrag gibt beiden Seiten die notwendige Sicherheit in der Zusammenarbeit. Für die erbrachten Leistungen der wellcome gGmbH entrichten die Träger der wellcome-Teams eine jährliche Gebühr in Höhe von 750 Euro.

Derzeit sind bundesweit rund 230 wellcome-Teams in 14 Bundesländern aktiv und weitere Gründungen sind in Planung. Darüber hinaus wurden 2015 in Österreich und der Schweiz die ersten wellcome-Teams eröffnet. In Berlin gibt es zum Ende des Jahres 2019 16 wellcome-Standorte.

## **Wer macht was bei wellcome**

Damit das Angebot „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ Träger, Familien und interessierte Freiwillige bundesweit erreicht, richtet die wellcome gGmbH in den Bundesländern Landeskoordinationen ein. In enger Kooperation mit der wellcome gGmbH sind sie verantwortlich für die flächendeckende Verbreitung des bundesweiten Angebots, für alle Maßnahmen zur fachlichen Begleitung der bestehenden wellcome-Teams, deren nachhaltige Etablierung und die Qualitäts sicherung. Für den Erfolg von „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ sind Aktivitäten auf der Bundesebene (wellcome gGmbH), der Landesebene (wellcome-Landeskoordination) und auf der lokalen Ebene (wellcome-Team) nötig.

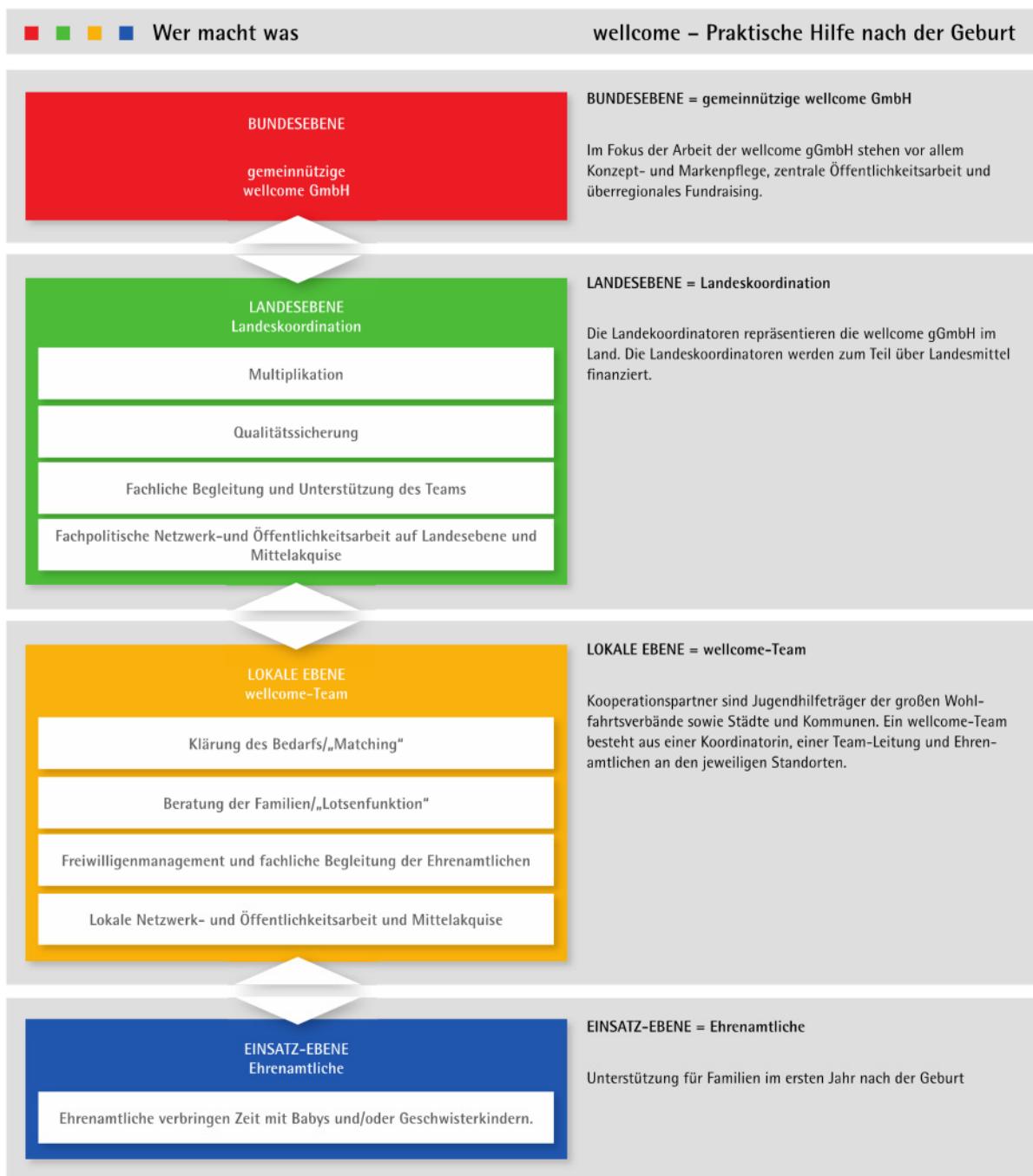


Abbildung: Wer macht was bei wellcome

## 2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

### 2.1 Ressourcen

Die folgenden Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Einsatz der Ressourcen für die wellcome-Landeskoordination in Berlin. Die von den Trägern von wellcome-Standorten und der wellcome gGmbH eingesetzten Ressourcen sind an dieser Stelle nicht berücksichtigt. In Berlin wurden im Berichtszeitraum sowohl durch die Landeskoordination Berlin als auch durch die lokalen wellcome-Teams Leistungen erbracht.

Eingesetzte Ressourcen	Euro
Personal	<b>69.417,87</b>
Sachmittel	<b>17.038,76</b>
Gesamt	<b>86.456,63</b>

### 2.2 Leistungen (output) der wellcome-Landeskoordination

Alle Maßnahmen, die die wellcome-Landeskoordination in enger Zusammenarbeit mit der wellcome gGmbH durchführt, unterstützen die Arbeit der lokalen wellcome-Teams und zielen letztlich auf deren direkte Zielgruppen: Familien und Ehrenamtliche in Berlin. Damit wellcome bei diesen Zielgruppen ankommt, werden durch die Landeskoordination kommunale Jugendhilfeträger (Familienbildungsstätten, Beratungsstellen, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren etc.) gewonnen, die wellcome als Angebot für Familien in ihre Angebotspalette aufnehmen. Diese sind die direkte Zielgruppe der Aktivitäten und Leistungen der Landeskoordination. Indirekte Zielgruppen der wellcome-Landeskoordination sind Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und die Netzwerke Frühe Hilfen.

#### Zielgruppe Jugendhilfeträger mit bestehendem wellcome-Team

wellcome-Teams in Berlin	2017	2018	2019
Aktive Teams im Laufe des Jahres	15	15	16

In Berlin waren im Laufe von 2019 16 wellcome-Teams aktiv. Die überwiegende Anzahl der Berliner wellcome-Träger (10 von 11) sind Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV). Ein wellcome-Träger ist korporatives Mitglied der AWO. Etwas mehr als die Hälfte der wellcome-Standorte befinden sich an Familien-, Nachbarschaftszentren oder Familientreffs. Ein Standort ist an die Familienpflege des Trägers, ein anderer an einer Schwangerenberatungsstelle

angegliedert. Fünf wellcome-Teams werden von Trägern, die schwerpunktmäßig im Bereich der Hilfen zur Erziehung tätig sind, im Rahmen ihrer Angebote der Frühen Hilfen geführt.

Die praktische Hilfe durch wellcome-Ehrenamtliche kann in Berlin Ende 2019 fast berlinweit genutzt werden. Lediglich im Bezirk Reinickendorf gibt es zu dem Zeitpunkt keinen wellcome-Standort.

Zur Qualitätssicherung ist eine tägliche Erreichbarkeit für die Beratung der Standorte durch die Landeskoordination gewährleistet. Die 2 x jährliche Auswertung der von den Standorten erhobenen Daten sind Grundlage für die Beratung der wellcome-Teams in den regelmäßig stattfindenden Jahresstandortgesprächen.

Aktivitäten/Leistungen für Jugendhilfeträger mit wellcome-Team	
Koordinator*innentreffen	<b>2</b>
Fortbildungsangebote für Koordinator*innen	<b>0</b>
Schulungen bei Koordinator*innenwechsel	<b>2</b>
Jahresstandortbesuche	<b>15</b>
Leitungstreffen	<b>1</b>
Begleitung des Gründungsprozesses	<b>1</b>
Begleitung bei Schließung	<b>0</b>

Das Fortbildungsangebot für die Teamkoordinator\*innen zum Thema „Sprüche, Parolen, Vorurteile – eine Herausforderung in den Frühen Hilfen“, welches für Dezember geplant war, musste krankheitsbedingt verschoben werden und wurde im Februar 2020 nachgeholt.

### **Zielgruppe Jugendhilfeträger mit Gründungsinteresse**

Für Marzahn-Hellersdorf wurde mit dem Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg KdÖR ein Träger gefunden, der Interesse an der Umsetzung von wellcome am senatsgeförderten Familienzentrum „Felix“ hat. Nach dem Durchlaufen des Gründungsprozesses sowie erfolgsreicher Beantragung einer anteiligen auf Förderung aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen, konnte der neue wellcome-Standort am 12. Juni 2019 eröffnet werden. Die Eröffnungsveranstaltung dient bei wellcome auch stets dazu, das fachliche Netzwerk sowie die Öffentlichkeit zu informieren und einzubeziehen. Grußworte und gute Wünsche für den weiteren Aufbau gab es zur Eröffnung in Marzahn-Hellersdorf von Regine Schefels, Referatsleiterin Familienpolitik und Familienbildung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, welche in Vertretung der Schirmherrin Senatorin Scheeres teilnahm, Gordon Lemm, Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Jugend und Familie, Dr. Bodo Müller, Chefarzt für Geburtsmedizin des Vivantes Klinikums Kaulsdorf in Marzahn-Hellersdorf, Christina Becker von der Jakob-Möhren-Stiftung Berlin, wellcome-Gründerin Rose Volz-Schmidt

sowie Katrin Raczynski, Vorstandvorsitzende des Humanistischen Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg KdÖR.

### **Zielgruppe fachpolitische Netzwerke und politische Entscheidungsträger**

wellcome wird auf der fachpolitischen Landesebene in Berlin als wichtiger Partner bei familien- und engagementpolitischen Themen wahrgenommen. Immer wieder treffen Anfragen von fachpolitischen Partnern für die Beteiligung an Gremien, Netzwerken oder Fachveranstaltungen bei der Landeskoordination ein. Die wellcome-Landeskoordinatorin wurde beispielsweise als Vertretung der Ehrenamtsangebote in den Frühen Hilfen in die Projektgruppe „Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen“ sowie die „Expertengruppe Frühe Hilfen“ berufen. Zudem hat sie 2018 die Funktion der stellvertretenden Sprecherin des AK „Kind und Familie“ bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. übernommen.

Die wellcome-Teams wurden durch die wellcome-Landeskoordination auf zahlreichen landesweiten Veranstaltungen in den Themenfeldern Frühe Hilfen, Familienpolitik und Bürgerschaftliches Engagement vertreten. Auf besonders großes Interesse stieß wellcome im Zusammenhang mit dem Kongress Armut und Gesundheit. Dort veranstaltete die Landeskoordinatorin Katja Brendel gemeinsam mit Bundeskoordinatorin Lucia Emons einen Workshop zum Thema „Sind primärpräventive Angebote und universelle Zugänge ein Erfordernis in den Frühen Hilfen?“. In diesem Rahmen stellte sie die Position von wellcome zum Thema Primärprävention in den Frühen Hilfen dar und diskutierte darüber mit rund 20 Teilnehmer\*innen.

Fachpolitische Partner\*innen, politische Entscheidungsträger\*innen, Netzwerkpartner\*innen, Förder\*innen und Unterstützer\*innen von wellcome wurden im Rahmen einer Ausgabe des bundesweiten wellcome-Newsletters in einem von der Landeskoordination erstellten Regionalteil über landesspezifische Entwicklungen und Veranstaltungen informiert. Der Newsletter ist bundesweit von rund 2.600 Personen und Einrichtungen abonniert. Von den lokalen wellcome-Teams wird der Newsletter und hier insbesondere der Regionalteil für die Information der lokalen Kooperationspartner und Ehrenamtlichen genutzt.

Politik und Verwaltung haben die Bedeutung der praktischen Unterstützung von Familien nach der Geburt durch Ehrenamtliche erkannt und unterstützen wellcome nachhaltig. Die Finanzierung der wellcome-Landeskoordination sowie die Übernahme der Schirmherrschaft durch die Senatorin für Bildung, Jugend und Familie zeigen dies ebenso wie kommunale Finanzierungen für wellcome-Standorte. Rund zwei Drittel der Standorte wurde 2019 aus Mitteln der Bundesstiftung „Fonds Frühe Hilfen“ gefördert, wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß. Ein Standort wurde durch das bezirkliche Jugendamt finanziert. Ein Viertel der Standorte erhielt keine reguläre Förderung.

### **Das Dankeschön-Sommerfest für die wellcome-Ehrenamtlichen**

Alle zwei Jahre ist es Aufgabe der Landeskoordination eine Veranstaltung zum Dank für das Engagement der Berliner wellcome-Ehrenamtlichen zu organisieren. Ermöglicht wird dies zum einen

durch die Förderung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die einen Teilbetrag zur Verfügung stellt. Im vergangenen Jahr konnte zudem die Gesobau-Stiftung als Unterstützerin gewonnen werden, welche die inhaltliche Ausgestaltung ermöglichte.

Nach dem letzten großen Empfang zum 10jährigen Jubiläum im Jahr 2017 im Festsaal des Roten Rathauses gab es aus den wellcome-Teams den Wunsch, dieses Mal ein anderes Format zu wählen mit Aktivitäten, die mehr Austausch und Beteiligungsmöglichkeit bieten. So entstand die Idee, die Dankeschön-Veranstaltung als Sommerfest an einem der wellcome-Standorte (dem Familienzentrum Adalbertstraße in Kreuzberg) zu begehen und den Engagierten verschiedene Mitmachaktionen und Workshops anzubieten. Am 16. August fand das Fest mit rund 90 Teilnehmenden statt. Nach Grußworten der Staatssekretärin Sigrid Klebba und der wellcome-Gründerin Rose Volz-Schmidt, die den Ehrenamtlichen für ihren engagierten Einsatz für die Jüngsten und deren Familien dankten,



Geschichten aus dem Einsatz-Alltag

hatten diese die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Aktivitäten auszuprobieren, beispielsweise bei einem Improvisationstheater-Workshop, dem gemeinsamen Malen an der Malwand, einem Thai Chi-Schnupperkurs oder gemeinsamem Singen. Die Geschichten, Erlebnisse und Erfahrungen der Ehrenamtlichen fing die Illustration Dominique Kleiner im nebenstehenden Bild ein.

## Projekt Schütteltrauma-Prävention Berlin

Die wellcome-Landeskoordination ist aktiv am berlinweiten Schütteltrauma-Präventionsprojekt beteiligt. Seit 2019 wird dieses Engagement von der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie mit 5.000 Euro gefördert. Gemeinsam mit Kolleginnen des Nachbarschafts- und Selbsthilfenzentrums in der ufafabrik e.V. und der EJF gAG engagiert sie sich mit dem Ziel, über die Gefahren des sogenannten Shaken-Baby-Syndroms aufzuklären sowie Möglichkeiten zur Prävention zu vermitteln. Die wellcome-Landeskoordinatorin hat in diesem Zusammenhang 2019 fünf Schulungen für Fachkräfte mit durchgeführt sowie 13 Informations- und Fortbildungsveranstaltungen (sechs für Fachkräfte, vier für Eltern und drei für Ehrenamtliche).

Insbesondere die Veranstaltungen für junge Eltern in unterschiedlichen Settings (teilstationäres Angebots „Mara“ der Stützrad gGmbH, Krabbelgruppe im Rahmen des Piazza-Angebots der Stützrad gGmbH, FuN-Babykurs in einem Familienzentrum, Familienbildungskurs in der Jugendstrafanstalt

Berlin) als auch die Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche verdeutlichen die Bedeutung der Aufklärung und des Gesprächs über Handlungsoptionen für gestresste Eltern. Der Simulator hat sich dabei als gutes Hilfsmittel erwiesen. Man kann daran sehr gut die Kopf-/Körperproportionen und die Hirnareale mit ihren jeweiligen Funktionen aufzeigen sowie anhand des durchsichtigen Schädels den Raum unter der Schädeldecke verdeutlichen. Die Demonstration wurde von allen Teilnehmenden als sehr eindrucksvoll zurückgemeldet.

Auch bei den Schulungen im Fachkräftekontext zeigte sich, dass es noch viel Unsicherheit darüber gibt, wie gravierend die Schädigungen durch ein Schütteltrauma für junge Säuglinge und Kleinkinder sein können und v.a. darüber, wie das Thema innerhalb des jeweiligen Arbeitsbereichs behandelt werden kann.

## **Zielgruppe allgemeine Öffentlichkeit**

Zu den Aufgaben der Landeskoordination gehören die berlinweite Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Fundraising auf Landesebene. Neben dem Verfassen von Beiträgen für den wellcome-Newsletter, der (Mit-)Betreuung von wichtigen Online-Portalen und Social-Media-Kanälen ist es wichtig, die Presse regelmäßig zu informieren. Hinsichtlich der Pressearbeit ist festzustellen, dass es über die Jahre hinweg in Berlin zunehmend herausfordernder wird, Inhalte zu platzieren. Für die Zukunft wird es eine Aufgabe sein, neue Themen und Aufhänger für Pressebeiträge zu identifizieren.

In Berlin gab es 2019 zusammengenommen 27 Berichterstattung oder Erwähnungen in der Presse, wovon 19 in Printprodukten und acht Online zu finden waren.

Folgende weitere Aktivitäten gab es u.a. darüber hinaus im vergangenen Jahr:

- regelmäßiges Schalten von Engagement-Annoncen für alle Standorte in der Berliner Woche
- Realisierung einer Plakatkampagne in Kooperation mit und in dm-Drogerimärkte zur Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Durchführung eines Workshops auf dem Kongress Armut und Gesundheit gemeinsam mit einer Kollegin der wellcome gGmbH
- Organisation, Vorbereitung und Teilnahme an der Freiwilligenbörse im Roten Rathaus
- Erstellung eines Jahresberichts nach SRS und Versand im Netzwerk
- Überarbeitung der Einträge der wellcome-Teams in den überregionalen Freiwilligenportalen
- Unterstützung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit der Teams durch Beratung und Zuarbeit von Pressemeldungen

Darüber hinaus unterstützten sowohl die wellcome Landes- als auch Bundeskoordination die Standorte durch die Formulierung neuer Textbausteine für Pressemeldungen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen.

Durch die Kooperation mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. konnten auch 2019 junge Eltern mittels einer Beilage zu den Elternbriefen über das Angebot wellcome informiert werden.

## Zielgruppe Förder\*innen und Unterstützer\*innen

Der Aufbau und die Pflege des Kontakts zu Förder\*innen und Unterstützer\*innen sowie die Unterstützung der wellcome-Standorte dabei gehören ebenfalls zu den Aufgaben der Landeskoordination. Zu den erfreulichen und erfolgreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres gehörte, dass es im zurückliegenden Jahr gelungen ist, mit Hilfe der Gesobau-Stiftung die Dankeschön-Veranstaltung für die wellcome-Ehrenamtlichen auszurichten und die Charlotte-Steppuhn-Stiftung für eine einmalige Unterstützung der wellcome-Standorte (in 2020) zu gewinnen. Gemeinsam mit der Jakob-Mähren-Stiftung konnte durch eine Spendenaktion der Aufbau des Standorts in Marzahn-Hellersdorf befördert werden. Die Landeskoordination nahm teil an einem Treffen der Geschäftsführung und der Teamkoordination des Charlottenburger Standorts mit Mitgliedern des Rotary Club Gedächtniskirche, welche den dortigen Standort langjährig fördern und berichtete über die berlin- und bundesweite Entwicklung des Angebots. Am Jahresende hatten zwei wellcome-Teams das Glück, von einer Spendenverteilung der Berliner Helden bedacht zu werden. Die Landeskoordination begleitete die Teamkoordinatorinnen der bedachten Standorte Steglitz-Zehlendorf sowie Lichtenberg zur Spendenübergabeveranstaltung und stellte gemeinsam mit diesen, mit ausgewählten Ehrenamtlichen und einer wellcome-Familie das Angebot vor.

## 2.3 Wirkung (outcome) der lokalen wellcome-Teams

Die von wellcome intendierte Wirkung ist eine Entlastung von Familien im ersten Jahr nach der Geburt sowie eine Stärkung der Zivilgesellschaft. Täglich engagieren sich bei wellcome Menschen, um diese Wirkung zu erreichen, doch die Wirkung von dieser Arbeit zu messen, ist eine besondere Herausforderung. 2018 hat sich die wellcome gGmbH im Rahmen einer Workshop-Reihe, die mit Mitteln der Stiftung Eleven ermöglicht und von der Strategieberatung Value for Good durchgeführt wurde, intensiv mit dem Thema Wirkungsmessung beschäftigt. Der Gedanke hinter diesem Ansatz: Um zu zeigen, dass ein Angebot wirkungsvoll ist, reicht es nicht, die erreichte Zielgruppe zu zählen (Outputs bzw. Leistungen). Wichtig ist darüber hinaus zu zeigen, dass bei der Zielgruppe tatsächlich die erwarteten positiven Veränderungen stattgefunden haben (Outcomes bzw. Wirkung).

Zum Jahresbeginn 2019 wurden zu diesem Zweck die Arbeitsmaterialien angepasst, die den Teamkoordinator\*innen als Gesprächsleitfäden im Erst- und Abschlussgespräch mit der Familie dienen und die Grundlage für die Einträge in der Statistik darstellen. Es wurden zusätzliche Fragen eingeführt, die es ermöglichen, mehr darüber zu erfahren, wie wellcome bei den Familien wirkt. In Zukunft kann nun mit statistischen Daten belegt werden, wie sich die Belastung von Familien durch den wellcome-Einsatz verändert. Erste Ergebnisse finden Sie im folgenden Kapitel.

## **Erzielte Wirkungen (outcome) bei den Familien**

Auf Grundlage einer Evaluation durch die Universität Kiel 2006<sup>10</sup> lassen sich für die Wirkungen bei der direkten Zielgruppe Familie wissenschaftlich fundierte Aussagen machen. Zusammengefasst belegen die Ergebnisse der Evaluation der Universität Kiel 2006:

- eine Entlastung der Familien durch eine positive Wirkung auf die Zufriedenheit der Mütter;
- eine Steigerung des Wohlbefindens der Mütter, die das Auftreten negativer Emotionen dem Baby gegenüber unwahrscheinlich macht;
- die wellcome-Intervention besitzt somit das Potenzial, als Maßnahme zur Prävention von Gewalt gegen Babys zu fungieren.

Eine Evaluation der direkten Zielgruppe Ehrenamtliche durch die Universität Hamburg 2016 bestätigt die Aussagen von 2006.<sup>11</sup> Im Rahmen der Befragung gaben 77 % der Ehrenamtlichen an, dass sie eine deutliche Entlastung der Mutter und eine Verbesserung ihres Befindens feststellen konnten. 67 % berichteten von einer Entspannung der Familienatmosphäre.

Darauf, dass ein wellcome-Einsatz von den Familien als sinnvolle Entlastung und Unterstützung erlebt wird, lässt auch die hohe Zufriedenheitsrate schließen: 152 von 161 Familien aus Berlin, die nach Abschluss des Einsatzes dazu befragt wurden, geben an, voll und ganz oder eher zufrieden mit dem wellcome-Einsatz zu sein. 159 Familien wurden außerdem zu ihrer Weiterempfehlungsbereitschaft befragt: 99 % dieser Familien würden wellcome weiterempfehlen.

Darüber hinaus haben bundesweit 244 Familien, das sind ca. 9 % aller Familien, bei denen insgesamt im Jahr 2019 ein wellcome-Einsatz abgeschlossen wurde, an einer externen, anonymen Umfrage zu ihrer Zufriedenheit teilgenommen. 97 % gaben an, sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Einsatz gewesen zu sein. 100 % der Teilnehmenden an dieser Umfrage würden wellcome weiterempfehlen.

Familienkontakte	2017	2018	2019
Zahl der durch Ehrenamtliche betreuten Familien (laufende und abgeschlossene Einsätze)	278	273	289
Beratungen ohne Einsatz	1036	1047	819

Im Jahr 2019 hatten die lokalen wellcome-Teamkoordinator\*innen Kontakte zu 1.108 Familien. 289 Familien erhielten nach einem Erstgespräch die Unterstützung durch eine\*n ehrenamtliche\*n wellcome-Mitarbeiter\*in. Bei weiteren 209 Familien wäre das ebenfalls eine passende Unterstützung gewesen. An fast allen Berliner Standorten gab es Phasen, in denen die Nachfrage nach Unterstützung höher war, als das, was das jeweils aktuelle Freiwilligenteam bewältigen konnte. Teilweise waren alle zeitlichen Ressourcen der Engagierten ausgeschöpft, teilweise passten zeitliche

<sup>10</sup> [http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/Evaluation\\_wellcome\\_Praktische\\_Hilfe.pdf](http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/Evaluation_wellcome_Praktische_Hilfe.pdf)

<sup>11</sup> [http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/wellcome\\_Evaluation\\_Summary\\_2016.pdf](http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/wellcome_Evaluation_Summary_2016.pdf)

Vorstellungen nicht zueinander, die Wegezeiten waren zu lang oder andere Gründe wie Allergien verhinderten einen Einsatz. Bei weiteren 610 Erstgesprächen mit Familien wurde deutlich, dass die Unterstützung durch eine\*n Ehrenamtliche\*n nicht die passende Hilfe darstellt. In diesen Fällen wirkte die pädagogische Fachkraft als Lots\*in zu anderen lokalen Angeboten in der Region, wie z.B. zu Vermittlungsstellen für Tagesmütter, Haushaltshilfen und Beratungsstellen.

Der oben sichtbare deutliche Rückgang bei den Beratungen ergibt sich aus einer veränderten statistischen Erfassung. Bei den Beratungen werden seit dem vergangenen Jahr zusätzlich Beratungen von Fachkräften erfasst, die sich für eine spezielle Familie bei der wellcome-Teamkoordinatorin gemeldet haben. Es wurden 376 solcher Beratungsgespräche mit Fachkräften geführt. Zusammengenommen ergibt sich eine Beratungszahl von 1.195. Dies ist eine Zunahme von 14 Prozent.

17,4 Prozent der Familien, die 2019 beraten wurden, ohne dass anschließend ein wellcome-Einsatz bei ihnen stattfand, hatten von Freund\*innen oder Bekannten von wellcome erfahren. 15,4 Prozent dieser Familien fanden den Weg zu einer wellcome-Teamkoordinator\*in über die wellcome-Website. Weitere wichtige Zugangswege waren Familienbildungsangebote, Flyer oder Websites der eigenen Einrichtung oder auch Angebote anderer Träger. Sehr bedeutsam sind weiterhin die Kooperationspartner im Gesundheitsbereich, v.a. die (Familien-)Hebamme und der Ersthausbesuch des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes. Außerdem haben 11% der Familien bereits in der Geburtsklinik den Hinweis auf wellcome erhalten. Die Verteilung der Zugangswege ist in der Gruppe der Familien, die „nur“ beraten wurden breiter gestreut als bei den Familien, denen eine wellcome-Ehrenamtliche vermittelt wurde. Die Geburtsklinik spielt eine größere Rolle, ebenso wie die Suche der Familien nach Hilfe im Internet. Für die Zukunft kann daraus zum einen die Aufgabe abgeleitet werden, im Gespräch mit den Kliniken und den jetzt überall angesiedelten Babylotsen, noch einmal das Angebot von wellcome, seine Möglichkeiten und Grenzen, vorzustellen. Zum anderen wäre darüber nachzudenken, wie die Hinweise im digitalen Raum möglichst präzise und zielführend gestaltet werden können.

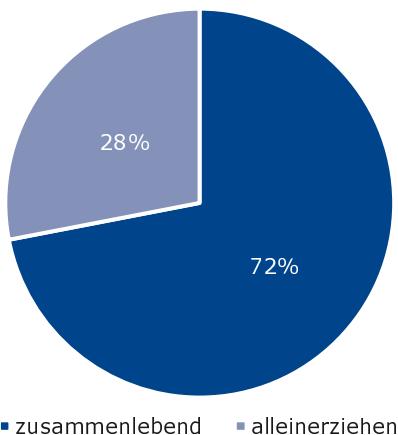
Innerhalb der zurückliegenden fünf Jahre konnte die Zahl der durch wellcome-Ehrenamtliche betreuten Familien in Berlin relativ stabil gehalten werden. Auch die Zahl der durchschnittlich pro Familie geleisteten Stunden sowie der Anteil der ermäßigten Einsätze sind über die Jahre vergleichsweise stabil geblieben (2017: 59,1 %, 2018: 59,7 %, 2019: 59%).

<b>Abgeschlossene Einsätze in Familien</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Gesamt	<b>181</b>	<b>176</b>	<b>182</b>
Davon ermäßigt	<b>107</b>	<b>105</b>	<b>108</b>
Stundenzahl gesamt	<b>5.857</b>	<b>5.465</b>	<b>5.860</b>
Ø Stundenzahl pro Familie	<b>32,4</b>	<b>30,5</b>	<b>32,9</b>

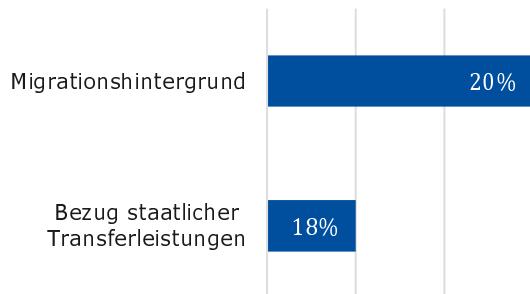
182 der 289 Familienbetreuungen wurden innerhalb von 2019 abgeschlossen. Von den Ehrenamtlichen wurden dabei durchschnittlich 32,9 Stunden Unterstützung pro Familie geleistet. Über die 182 Familienbetreuungen, die 2019 abgeschlossen wurden, lassen sich dank der regelmäßigen bundesweiten onlinegestützten Datenabfrage aller wellcome-Standorte detailliertere qualitative Aussagen zu den Familien machen, die durch die wellcome-Teams erreicht wurden.

### Soziale Situation der Familien (n=182)

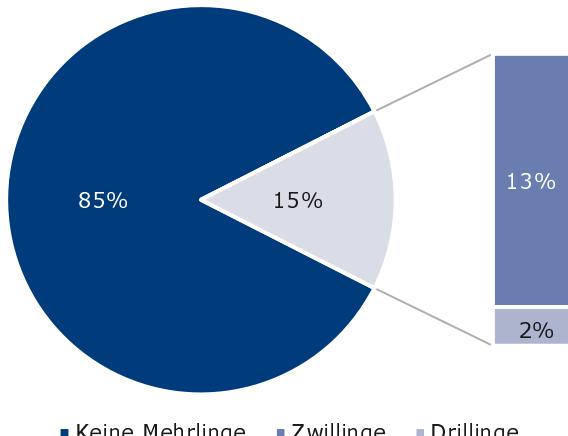
Betreute Familien nach Familienstand



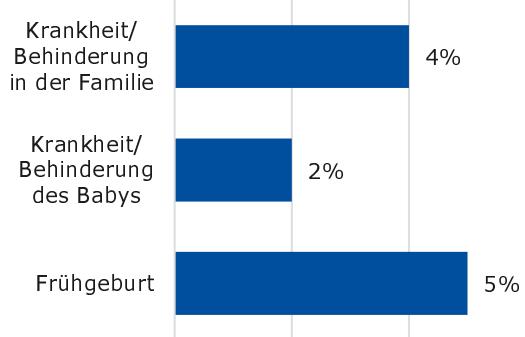
Betreute Familien mit ...<sup>12</sup>



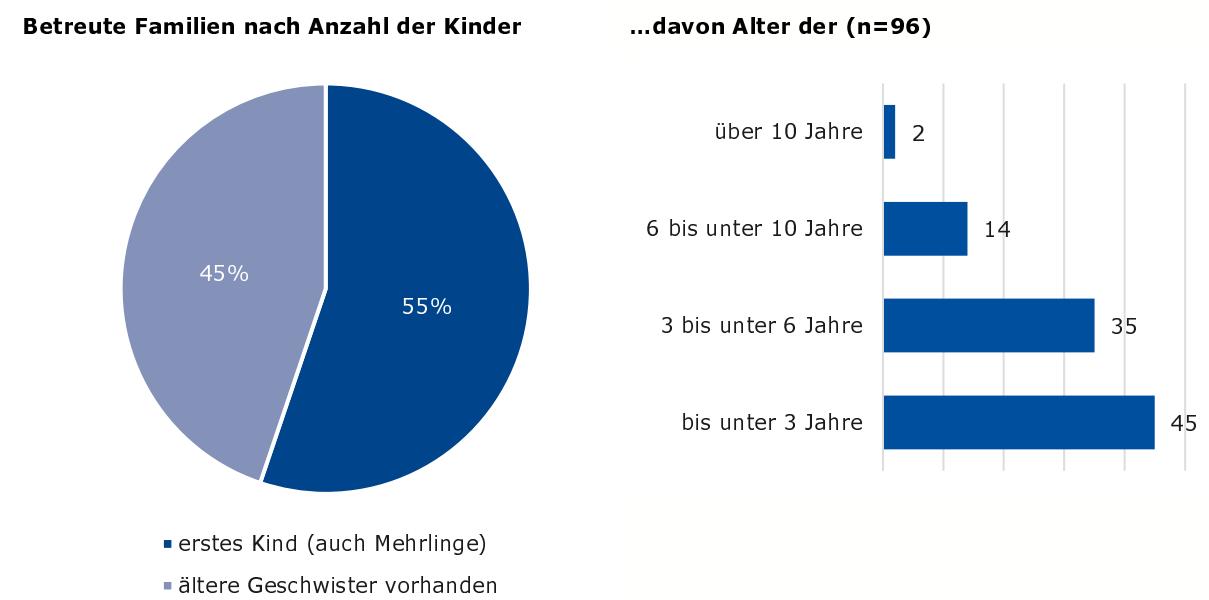
Betreute Familien nach Mehrlingen



Betreute Familien mit ...



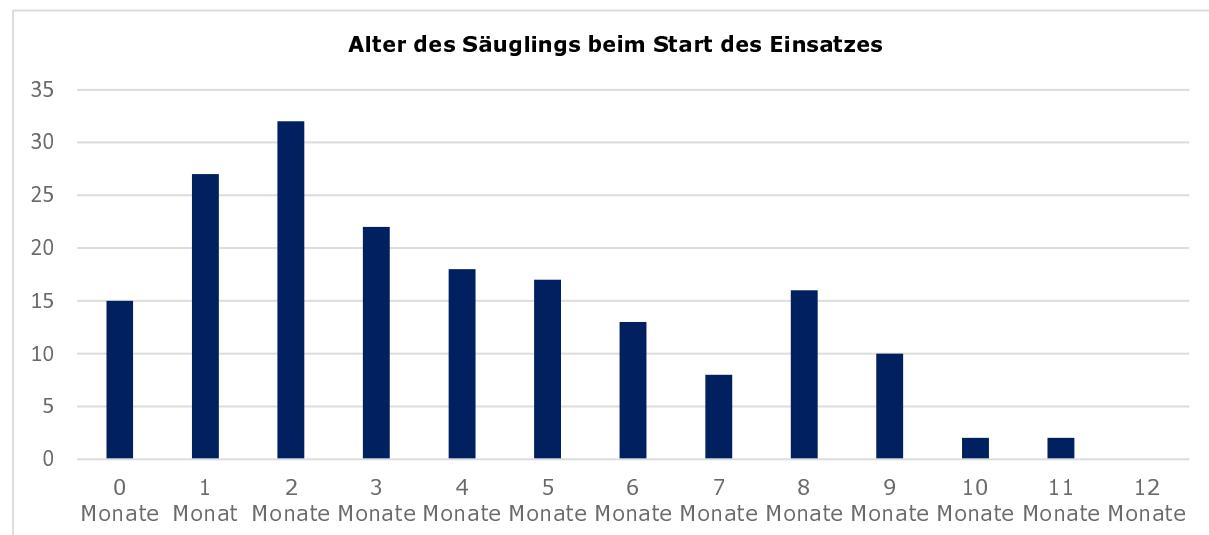
<sup>12</sup> Migrationshintergrund: Wenn ein Familienmitglied selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Staatliche Transferleistungen: ALG I, ALG II/„Hartz IV“, Wohngeld, BaFöG etc.; nicht Kinder- und Elterngeld.



Rund 41 % der betreuten Familien in Berlin zahlten den vollen Elternbeitrag in Höhe von 5 Euro pro Stunde. Je nach ihren finanziellen Möglichkeiten zahlen die Familien nach Vereinbarung mit ihrer Teamkoordination einen individuell reduzierten Beitrag. Die Zahl der Familien, die keinen vollen Beitrag entrichten können, schwankt seit 2013 zwischen 55 % und 66 %. Im Jahr 2019 lag dieser Anteil in Berlin bei rund 59 %.

Mehr als die Hälfte (53 Prozent) der Einsätze kam binnen der ersten drei Lebensmonate des Babys zustande, 79 Prozent innerhalb der ersten sechs Monate. Das Alter des Neugeborenen beim Einsatzbeginn liegt im Durchschnitt bei 3,9 Monaten. Die Familien suchen also sehr frühzeitig den Kontakt zu den wellcome-Teams und erhalten in einer frühen Phase des Familienlebens Unterstützung, Beratung und Orientierung in der differenzierten Hilfe- und Angebotslandschaft der Frühen Hilfen und Familienbildung.

Die Verteilung des Alters beim Start der Einsätze zeigt die folgende Grafik.



## Erste Ergebnisse der bundesweiten Wirkungsmessung

Seit 2019 werden die Familien sowohl im Erstgespräch mit der Teamkoordination vor Einsatzbeginn als auch am Ende des Einsatzes gefragt, wo sie ihre subjektiv empfundene Belastung auf einer Skala von 1 (ich fühle mich überhaupt nicht belastet) bis 10 (ich fühle mich sehr belastet) einordnen würden. Für 2019 liegen bundesweit Angaben von 38,7 Prozent der abgeschlossenen Einsätze (1.073 Familien) zu beiden Zeitpunkten vor. Das Ergebnis zeigt: Der Belastungsgrad ist bei den Familien nach der wellcome-Unterstützung deutlich geringer. 77,3 Prozent der Familien schätzen den Grad ihrer momentanen Belastung nach dem Ende des wellcome-Einsatzes geringer ein als zu Beginn des Einsatzes.

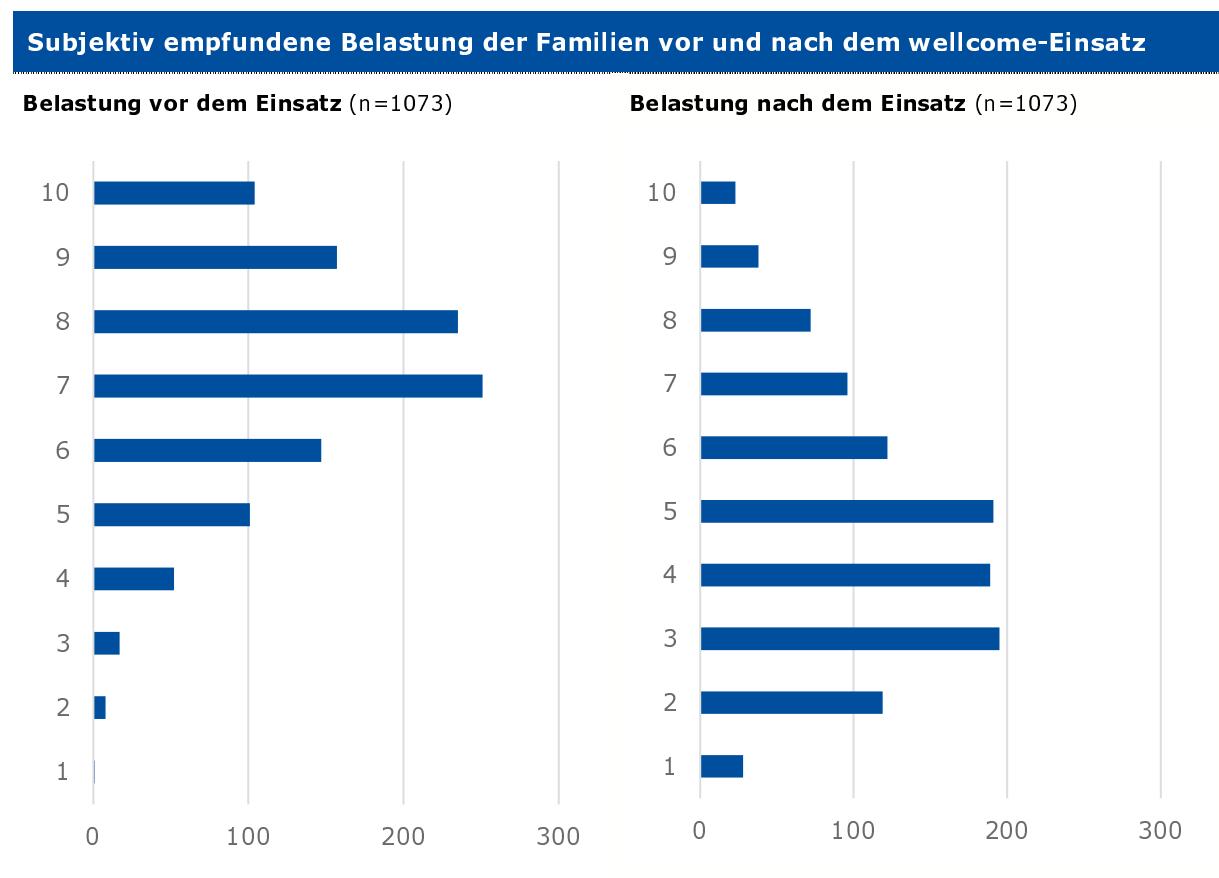


Abbildung: Selbsteinschätzung der Belastung der Familien vor und nach dem wellcome-Einsatz, abgefragt im Erst- und Abschlussgespräch mit der Familie (von 1 = „überhaupt nicht belastet“ bis 10 = „sehr belastet“)

Berücksichtigt man die in der psychologischen Literatur dokumentierten Einflüsse negativer Emotionen auf die Eltern-Kind-Beziehung, lässt sich der Schluss ziehen, dass sich die Unterstützung durch wellcome positiv auf die Eltern-Kind-Beziehung auswirkt.

## Ausblick und Planung zur Wirkungsmessung

Die Möglichkeiten der Auswertung der neu eingeführten Fragen zum Auslöser für den Unterstützungswunsch und dazu, welche Entlastung die Familie durch die wellcome-Unterstützung erfährt,

ist noch nicht abgeschlossen. Es wurden weitere Anpassungen in der Statistik vorgenommen, die Aussagen dazu erst für die Daten zulassen, die im Laufe von 2020 erhoben werden.

### Rückmeldungen der Familien

Die Wirkung der Unterstützung durch wellcome-Ehrenamtliche und die Beratung durch die wellcome-Teamkoordinationen beschreiben auch die nachfolgenden Beispiele.

#### Sandwich-Familie

*Eine Familie bittet wellcome um Hilfe: Die Kinder sind 4 Monate und 2 1/2 Jahre alt. Die Großmutter ist an Alzheimer erkrankt. Die Doppelbelastung ist eine große Herausforderung für die Mutter, da sie sich mehrmals die Woche auch um die Großmutter kümmert. Durch die wellcome-Ehrenamtliche bekommt die Mutter etwas Freiraum, um Liegengebliebenes erledigen zu können. Sie ist sehr dankbar und glücklich, dass eine Unterstützung so schnell gefunden wurde.*

#### Ein Schreibaby

*Eine Mutter meldet sich ganz verzweifelt und bittet um Hilfe als ihre zweite Tochter drei Monate alt ist: Sie hat ein sogenanntes Schreibaby. Die Mutter ist „vom Fach“, aber selber betroffen zu sein, ist eine andere Situation. „So fühlt es sich also von der ‚anderen‘ Seite an“, sagte sie der wellcome-Koordinatorin. „Ich bin doch eine Fachfrau und trotzdem so hilflos“. Neben der Sorge um das Baby plagen sie Schuldgefühle gegenüber dem älteren Geschwisterkind. Trotz der Unterstützung des Ehemannes kann die Familie die Zeit mit dem neuen Familienmitglied nicht genießen. Die wellcome-Ehrenamtliche und die Lösung einer Blockade bei dem Baby bringen schließlich die gewünschte Ruhe in die Familie. „Obwohl ich die Ehrenamtliche nicht kannte, fiel es mir leicht, ihr mein Kind anzuvertrauen durch ihre herzliche und unkomplizierte Art“, so die Mutter am Ende des wellcome Einsatzes.*

#### Jung und alleinerziehend

*Eine junge allein erziehende Mutter wurde ein dreiviertel Jahr durch wellcome betreut. Sie war ungeplant schwanger geworden und entschied sich gegen den Willen des Kindsvaters für das Kind. Es folgten Trennung und anhaltende Konflikte. Die junge Mutter erkrankte an einer Depressionen. Die wellcome-Ehrenamtliche ermöglichte es ihr u. a. zu ihren Therapiesitzungen zu gehen, da sie kaum Unterstützung durch ihre Eltern hatte. Das Fazit der Mutter am Ende des Einsatzes: "Ohne meine wellcome-Ehrenamtliche hätte ich oft nicht gewusst, wie ich das überhaupt schaffen soll!"*

#### Herausforderung mit Zwillingen

*Kurz vor der Geburt ihres sechsten Kindes wendet sich eine Mutter an die wellcome-Koordinatorin: Ihre Familie besteht aus drei Teenagern und einem Zwillingspaar im Alter von 3 Jahren. Die Zwillinge zeigen Entwicklungsverzögerungen auf und es sind viele Therapie- und Arzttermine nötig. Die wellcome-Ehrenamtliche begleitet die Mutter zu den Arztbesuchen und ins Krankenhaus. Im Abschlussgespräch berichtet die Mutter der Koordinatorin: „Die Ehrenamtliche strahlte Ruhe aus und ist mit dem Baby viel rausgegangen, so dass ich mich erholen konnte. Bei Arzt- und Krankenhausbesuchen hat sie auf das Baby aufgepasst, so dass ich mich voll auf die kleinen Patienten und die Ärzte konzentrieren konnte. Das war einfach unbezahlt wertvoll für mich!“*

Darüber hinaus drücken die Familien gegenüber den Ehrenamtlichen oder wellcome-Koordinator\*innen immer wieder ihre Dankbarkeit aus:

*„Danke für Deine Hilfe! Du bist ein rettender Engel in der größten Herausforderung, die ich bis jetzt in meinem Leben zu meistern hatte. Du kommst und hilfst auch bei Hitze, Wind und Wetter. Du bist für mich wie ein Anker an dem ich mich jede Woche festhalten kann: Ein bisschen Schlaf, ein bisschen Erholung. Danke für alles!“*

Dieses Zitat stammt aus einem Brief einer Mehrlingsmutter an die sie unterstützende Ehrenamtliche und macht deutlich, welche Bedeutung die Hilfe für die Familien hat.

### **Erzielte Wirkungen (outcome) bei den Ehrenamtlichen**

Auch für die Wirkungen bei der Zielgruppe Ehrenamtliche lassen sich auf Grundlage der Evaluation durch die Universität Kiel 2006<sup>13</sup> wissenschaftlich fundierte Aussagen machen: Die Ehrenamtlichen kümmern sich hauptsächlich um das Baby und unterstützen die Mutter. Im Rahmen der Tätigkeit findet – häufig intergenerativer – Wissenstransfer vor allem bei der Betreuung des Babys statt, praktische Tipps und Ratschläge werden an die Mutter weitergegeben und Geschwister betreut. Die wellcome-Ehrenamtlichen haben in der Regel viel Freude an ihrer Tätigkeit, erleben sich selbst als effektiv in der Unterstützung der Familie und nehmen ein ausgeprägtes Maß an gesellschaftlicher und sozialer Akzeptanz war. Sie können ihre ehrenamtliche Tätigkeit gut mit ihrem weiteren Privatleben verbinden und erleben daher meist keine negativen Konsequenzen ihres Engagements. Mit der Vorbereitung und Betreuung innerhalb der Organisation sind die wellcome-Ehrenamtlichen in der Regel sehr zufrieden. Ihr Bedürfnis nach persönlichem Wachstum wird durch die Qualifikations- und Fortbildungsangebote innerhalb der Organisation erfüllt.

Wie bereichernd ein Ehrenamt in Familien sein kann, zeigt auch die bundesweite Studie der Universität Hamburg 2016<sup>14</sup> zur Wirkung des Ehrenamtes bei wellcome:

- 91 % der befragten Ehrenamtlichen fühlen sich in ihrer Arbeit in den Familien anerkannt.
- 92 % fühlen sich von den wellcome-Teamkoordinator\*innen fachlich kompetent begleitet und gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet.
- 93 % der befragten Ehrenamtlichen würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen und wollen sich auch in Zukunft engagieren.

Die Studie zeigt: Sich bei wellcome für das Wohlergehen von Familien einzusetzen, ist alters- und bildungsstandübergreifend. 16% der Ehrenamtlichen haben einen Hochschulabschluss, 8% einen Hauptschulabschluss; 37% sind berufstätig, 30% sind in Rente. Neben der Hilfe für junge Familien sind das Gefühl, gebraucht zu werden sowie der eigene Perspektivwechsel wichtigste Motive für die ehrenamtliche Tätigkeit. Zu den Teilnehmenden an der repräsentativen Studie gehörten auch

---

<sup>13</sup> [http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/Evaluation\\_wellcome\\_Praktische\\_Hilfe.pdf](http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/Evaluation_wellcome_Praktische_Hilfe.pdf)

<sup>14</sup> [http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/wellcome\\_Evaluation\\_Summary\\_2016.pdf](http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/wellcome_Evaluation_Summary_2016.pdf)

Ehrenamtliche aus Berlin, sodass die Aussagen auch für die im Berichtszeitraum tätigen Berliner Ehrenamtlichen gelten.

Aktive Ehrenamtliche in Berlin	2017	2018	2019
Gesamt	<b>279</b>	<b>267</b>	<b>292</b>
Durchschnittsalter	<b>48,3</b>	<b>49,5</b>	<b>47,9</b>
davon wellcome-Ehrenamt zusätzlich zur Berufstätigkeit	<b>44%</b>	<b>42%</b>	<b>40%</b>
davon wellcome als erstes Ehrenamt	<b>46%</b>	<b>48%</b>	<b>52%</b>

2019 engagierten sich 292 Ehrenamtliche für Familien in Berlin im Rahmen eines Ehrenamtes bei einem wellcome-Standort<sup>15</sup>. 2019 waren 52 % der wellcome-Ehrenamtlichen durch wellcome erstmalig ehrenamtlich aktiv. Das Durchschnittsalter der Engagierten sank im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 1 ½ Jahre. 60 % der Engagierten waren nicht berufstätig. 40 % übten dagegen das wellcome-Ehrenamt zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus, 22 % neben Studium/Ausbildung oder Praktikum. Die Mehrheit der wellcome-Ehrenamtlichen befand sich damit in einer Lebenssituation, die nur einen begrenzten Zeiteinsatz für bürgerschaftliches Engagement ermöglicht.

Nach wie vor ist die Presse (Zeitungen, Rundfunk, TV) der wichtigste Kanal für die lokalen wellcome-Teams zur Gewinnung von Ehrenamtlichen. Auf Platz 2 der Zugangswege befinden sich die Freiwilligenagenturen, gefolgt von digitalen Kanälen wie der wellcome-Website oder Online-Portalen. Insgesamt stellen sich die Wege, über welche die Ehrenamtlichen zu wellcome finden, jedoch sehr vielfältig dar. 2019 beendeten 75 Ehrenamtliche ihr Engagement für wellcome, 106 Ehrenamtliche nahmen ihre Tätigkeit neu auf.

---

<sup>15</sup> Es ist bei dieser Darstellung zu beachten, dass hier die Anzahl der Ehrenamtlichen für den Zeitraum des ganzen Jahres angegeben wird. Die Zahl der Aktiven zu einem Zeitpunkt (beispielsweise Jahresende) wird damit nicht wiedergegeben. Diese lag zum Jahresende bei rund 200 Ehrenamtlichen.

Die evaluierte Wirkung bei den Ehrenamtlichen lässt sich auch durch Zitate von Ehrenamtlichen illustrieren:

**Ich bin schon lange im Hospiz aktiv, aber je älter ich werde, desto mehr merke ich, dass ich einen Ausgleich dazu brauche. Bei wellcome habe ich diesen gefunden! Nun kann ich Menschen beim Start ins Leben helfen und beim Abschied.**

**Ich mag kleine Kinder. Schon zu Schulzeiten habe ich babygesittet. Jetzt mache ich eine Ausbildung in einem technischen Beruf, aber der Umgang mit Kindern fehlt mir. Deshalb freue ich mich, dass ich wellcome gefunden habe und hier nicht nur Spaß haben, sondern auch noch Helfen kann.**

**Meine Kinder sind jetzt schon groß, aber ich erinnere mich wie schwer es am Anfang für mich war. Ich war lange mit den Kindern allein und fühlte mich oft von allen guten Geistern verlassen. Damals gab es wellcome noch nicht. Heute engagiere ich mich, damit es anderen jungen Müttern besser geht als mir damals.**

**Ich unterstütze eine Familie mit zwei Kindern. Die Mutter hat eine postpartale Depression. Wenn sie zur Therapeutin geht, passe ich auf die Kinder auf. Wenn ich Zeit habe, besuche ich sie auch noch ein zweites Mal in der Woche und wir gehen zusammen mit den Kindern spazieren. Langsam geht es ihr besser. Das ist gut zu erleben. Bald wird sie ohne mich klarkommen. Ich freue mich dann schon auf den nächsten Einsatz.**

**Ich habe zwei erwachsene Töchter, musste in beiden Schwangerschaften viel liegen und hatte keine Hilfe. Daher ist es mir jetzt eine Herzensangelegenheit, Mütter und Väter zu unterstützen und ihnen einige freie Stunden zu schenke. Ich liebe es, mit Kindern Zeit zu verbringen, mit ihnen spazieren zu gehen und sie für einige Monate zu begleiten und wachsen zu sehen. Zurzeit betreue ich ein Zwillingspärchen, 3 Monate jung, und mein Herz geht auf, wenn ich die beiden um mich habe.**

## 2.4 Gesellschaftliche Wirkung (impact)

Neben den bereits beschriebenen evaluierten Wirkungen des Ehrenamts auf die Familien ist eine Wirkung auf die Bürgergesellschaft feststellbar: wellcome trägt zur Förderung und Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements in Berlin bei. wellcome bietet ein fachlich begleitetes Ehrenamt mit zeitlich überschaubarem Zeitrahmen an, das Bürger\*innen motiviert, sich ehrenamtlich zu engagieren. Bei der Tätigkeit als wellcome-Ehrenamtliche handelt es sich um eine Form des freiwilligen Engagements, das Bürger\*innen anspricht, sich erstmalig ehrenamtlich zu engagieren, wie die Studie der Universität Kiel 2006 belegt.

In dieser Studie wurden individuelle Motive, Erfahrungen und Wahrnehmung der organisationalen Betreuung erfasst. Zusammenfassend lassen sich als wichtige Beweggründe für das Engagement der wellcome-Ehrenamtlichen nennen: prosoziale Werte, das Bedürfnis nach positiver Wertschätzung und/oder das Bedürfnis nach persönlichem Wachstum.

In Berlin gaben 52 % der im Jahr 2019 aktiven Ehrenamtlichen an, sich im Rahmen von wellcome das erste Mal ehrenamtlich zu engagieren.

In den ersten Jahren wurde wellcome mit Blick auf Familien von der Politik fast ausschließlich unter dem Aspekt des Kinderschutzes und der Gewaltprävention gesehen. Inzwischen werden auch der grundsätzliche Wert von Familie für die Gesellschaft und die Notwendigkeit, diese aktiv zu unterstützen, hervorgehoben.

wellcome erreicht über die politische Arbeit mit den jeweiligen politischen Unterstützer\*innen und Förder\*innen aus allen gesellschaftlichen Bereichen ein breites Bündnis für Familien in Zeiten zunehmender Mobilität, sozialer Isolation und demografischen Wandels. Politik und Verwaltung erkennen die Bedeutung der praktischen Unterstützung von Familien nach der Geburt durch Ehrenamtliche an und unterstützen wellcome besonders nachhaltig durch die Schirmherrschaften.

Die gesellschaftliche Wirkung zeigt sich neben der politischen Unterstützung u.a. auch in der hohen Beständigkeit und Kontinuität der Standorte:

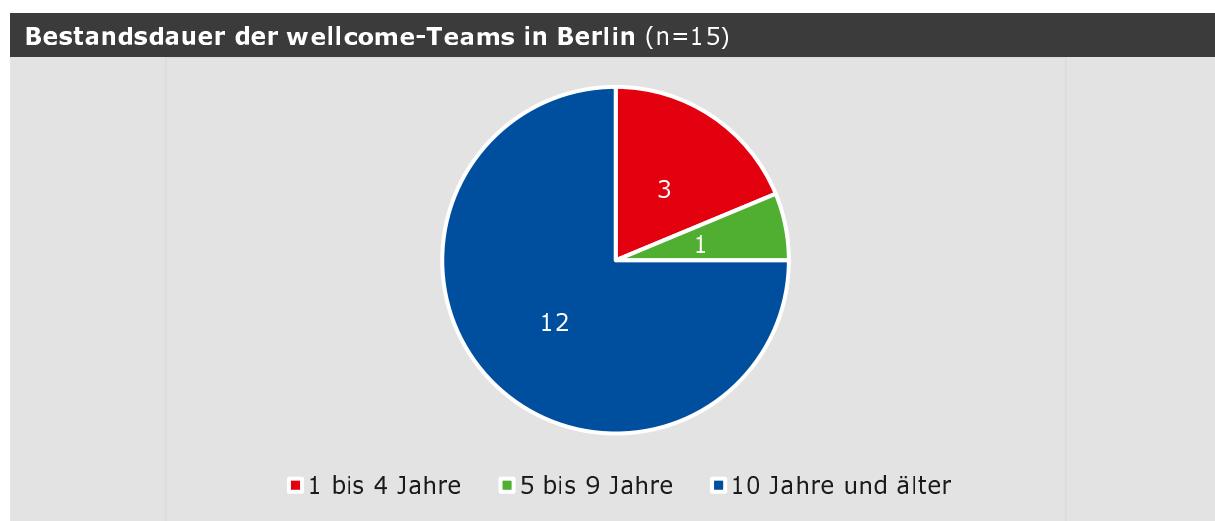


Abbildung: Bestandsdauer der wellcome-Teams in Berlin

## 2.5 Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung

Für wellcome ist es erfolgsentscheidend, die Qualität des Angebotes auf allen Ebenen flächendeckend zu sichern und kontinuierlich weiter zu entwickeln.

### Lokale Ebene

Da sich die wellcome-Standorte immer in Trägerschaft etablierter Jugendhilfeträger befinden, ist die Arbeit der lokalen Teamkoordination auch in die Qualitätssicherung der Trägereinrichtung eingebunden. wellcome-Ehrenamtliche werden durch die wellcome-Teamkoordination – eine pädagogische Fachkraft – in persönlichen und telefonischen Gesprächen begleitet. Darüber hinaus werden regelmäßig Austausch- und Fortbildungsangebote für die Ehrenamtlichen organisiert.

Zusätzlich zu den Qualifizierungsangeboten der Standorte gibt es in unregelmäßigen Abständen Angebote der Berliner wellcome-Landeskoordination. Im letzten Jahr waren dies beispielsweise Fortbildungen zum Thema Prävention von Schütteltrauma sowie eine Fortbildung zum Thema „Herausforderungen in der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“, welche krankheitsbedingt im Februar 2020 nachgeholt wurde.

Aktuell wird von den Teamkoordinator\*innen eingeschätzt, dass eine Mischung aus überregionalen Veranstaltungen der Landeskoordination und regionalen Angeboten der einzelnen Träger für die Ehrenamtlichen die besten Möglichkeiten bietet. Abhängig von den verfügbaren zeitlichen und finanziellen Ressourcen wird dies auch für die Zukunft angestrebt.

### Landesebene

Zwischen den Teamkoordinator\*innen und der Landeskoordinatorin findet ein regelmäßiger Austausch – je nach Anlass und Anliegen per Mail, telefonisch oder persönlich – statt.

Zweimal jährlich treffen sich alle Teamkoordinator\*innen zu Koordinator\*innentreffen, die von der Landeskoordination geleitet werden. Diese Treffen dienen dem Austausch und Wissenstransfer, der Vernetzung, Fortbildung und kollegialen Beratung.

Zusätzlich gibt es jährlich mindestens ein Fachgespräch oder Fortbildungsangebot. Die Fortbildung „Sprüche, Parolen, Vorurteile – eine Herausforderung in den Frühen Hilfen“ mit Eva Prausner von Elternstärken ([www.elternstaerken.de](http://www.elternstaerken.de)) musste krankheitsbedingt verschoben werden und wurde im Februar 2020 nachgeholt.

Einmal im Jahr findet ein Gespräch zwischen der Landeskoordination, der Leitung der wellcome-Trägereinrichtung und der wellcome-Teamkoordinatorin vor Ort statt, in dem es um die Umsetzung von wellcome am jeweiligen Standort geht (Jahresstandortgespräche).

Ebenfalls jährlich lädt die Geschäftsführung der wellcome gGmbH gemeinsam mit der Landeskoordination alle Leitungen der wellcome-Standorte zu einem gemeinsamen Treffen ein. Neben leitungsspezifischen Informationen der wellcome gGmbH und der Landeskoordination bieten die Treffen eine gute Möglichkeit zum Austausch.

## Bundesebene

Neben regelmäßiger Begleitung der Landeskoordination durch die wellcome gGmbH – telefonisch, per E-Mail sowie vor Ort – gibt es jährlich zwei zweitägige Treffen aller wellcome-Landeskoordinatorinnen, an der die Berliner Landeskoordinatorin regelmäßig teilnimmt. Austausch über die alltägliche Arbeit und fachliche Impulse stehen im Fokus dieser Veranstaltungen.

Die Bundeszentrale organisiert zudem, teilweise in Zusammenarbeit mit der Landeskoordination, Fachgespräche und Fortbildungen, u.a. zum Thema Fundraising, für die lokalen Koordinator\*innen und Leitungen sowie einmal jährlich einen Austausch für interessierte wellcome-Leitungen.

## 2.6 Vergleich zum Vorjahr

Mit Blick auf den Unterstützungsbedarf von Familien war es das Ziel aller Beteiligten, das Angebot von wellcome auf hohem Niveau und mit hoher Qualität zu erhalten und weiter auszubauen. Mit großer Freude haben wir daher den neuen Standort in Marzahn-Hellersdorf eröffnet.

In der Betrachtung der Zahlen der beiden zurückliegenden Jahre entsteht ein Bild weitgehender Stabilität. Die große Abweichung in der Zahl der Familienkontakte (s.u.) ergibt sich durch eine veränderte Zählweise bei den Beratungskontakten. Hier werden seit 2019 Beratungen, die unmittelbar mit hilfesuchenden Familien stattfinden und Beratungsgespräche mit Fachkräften, die für eine Familien anfragen, getrennt erfasst. Insgesamt ist die Zahl der Beratungen weiter gestiegen, wie man in der zweiten Spalte sehen kann. Auch die Zahl der betreuten Familien hat eine Steigerung um mehr als 5 % erfahren. Das macht sich auch bei den geleisteten Stunden bemerkbar, welche um rund 500 nach oben gingen.

<b>Vergleich zum Vorjahr</b>					
	<b>Familienkontakte</b>	<b>Beratungen ohne Einsatz</b>	<b>Betreute Familien</b>	<b>Ermäßigte Betreuungen</b>	<b>Standorte</b>
<b>2018</b>	<b>1.320</b>	<b>1.047</b>	<b>273</b>	<b>59,7%</b>	<b>15</b>
<b>2019</b>	<b>1.072</b>	<b>1.195</b>	<b>289</b>	<b>59%</b>	<b>16</b>
<b>Diff.</b>	<b>-18,8%</b>	<b>+ 14,1%</b>	<b>+ 5,8%</b>	<b>- 0,7 Prozentpunkte</b>	<b>+ 6,7%</b>

Erfreulicherweise ist es im zurückliegenden Jahr gelungen mehr Ehrenamtliche für ein Engagement bei wellcome zu gewinnen (106) als ausgeschieden sind (75). Dennoch berichten die Koordinator\*innen von zunehmenden Schwierigkeiten beim Vermitteln der Einsätze. Die Ehrenamtlichen werden jünger und bringen im Schnitt weniger Zeit in das Engagement ein. In einigen v.a. innerstädtischen Standorten gestaltete sich die Akquise neuer Ehrenamtlicher eher schwierig.

## 3 Weitere Planung und Ausblick

### 3.1 Planung und Ziele

Angesichts des genannten immensen Bedarfs junger Familien an Unterstützung bleibt es unser Ziel, nicht nur die Gründung weiterer wellcome-Standorte zu realisieren, sondern auch eine hinreichende Zahl von Engagierten für die bestehenden Teams neu zu gewinnen und zu binden.

Darüber hinaus bleiben Maßnahmen der Wertschätzung zur Bindung der bereits aktiven Ehrenamtlichen bei wellcome bedeutend. Dazu werden die wellcome-Teams durch die wellcome-Landeskoordination Berlin beraten und unterstützt.

Zentrale Themen der Berliner Familienpolitik – die Situation alleinerziehender Eltern, der hohe Anteil von Kindern und Familien in armutsgefährdeten Lebenslagen, die Situation von Familien mit Fluchterfahrungen oder Zuwanderungsbiografie u.a. – finden Eingang in die Ausrichtung der Arbeit bei wellcome. In diesem Jahr ist zudem das Berliner Familienfördergesetz, welches sich in der Erarbeitung befindet, natürlich ein wichtiges Thema.

Alleinerziehende stellen schon immer einen großen Anteil der Nutzer\*innen von wellcome. Mit der Selbsthilfeinitiative Alleinerziehender e.V. (SHIA) wird u.a. im Netzwerk der Berliner Kinderbetreuungsprojekte zusammengearbeitet. Auch zum Verband alleinerziehender Mütter und Väter bestehen gute Kontakte. Darüber hinaus gibt es Verbindungen sowohl von der Landeskoordination als auch von einzelnen Teamkoordinator\*innen zu den regionalen Netzwerken Alleinerziehender.

Im Bereich der Prävention von Kinder- und Familienarmut bzw. der Verbesserung von Teilhabechancen möchten wir die Nutzung des Spendenfonds für Familien in Not – ein weiteres Angebot der wellcome gGmbH – weiter ausbauen. Mittels der finanziellen Unterstützung durch den Spendenfonds für Familien in Not konnten im vergangenen Jahr allein in Berlin 97 in Not geratene Familien mit insgesamt mehr als 54.000 Euro unterstützt werden. Die Landeskoordination sieht es als ihre Aufgabe, im Gespräch mit den Trägern den Nutzen und die Nutzbarkeit für den jeweiligen Standort zu klären.

Ausgehend von der universell-präventiven Ausrichtung von wellcome gilt es, stetig die interkulturelle Öffnung des Angebots voranzubringen. Gemeinsam mit den wellcome-Standorten wird es auch künftig weiter darum gehen, standortspezifische Antworten auf die sich ändernden gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden. Mit Blick auf zugewanderte Familien kann wellcome durch „integrierende Nachbarschaftshilfe“ unterstützen, d.h. sie im Alltag zu kind- und familienbezogenen Themen begleiten und ihre Integration fördern, z.B. durch das Lotsen in Angebote und Strukturen für Kinder und Familien oder auch bspw. durch die Betreuung des Babys während des Besuchs eines Deutschkurses.

Freiwilliges Engagement trägt aber nicht nur zur Integration derer bei, denen geholfen wird, sondern auch derer, die sich durch ihr Engagement gefragt, bestätigt, wertgeschätzt und eingebunden fühlen. Hier bleibt das Ziel bestehen, mehr Berliner\*innen mit Migrationshintergrund für ein Engagement bei wellcome zu gewinnen.

Nicht nur mit Blick auf diese Zielgruppe wird es für die Zukunft eine Aufgabe sein, neue Themen und Aufhänger für Pressebeiträge zu identifizieren.

Fortgesetzt und weiterentwickelt wird auch die Beteiligung am berlinweiten Schütteltrauma-Präventionsprojekt. Hier sollen weiterhin Informationsveranstaltungen und Schulungen für Fachkräfte sowie Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche, Eltern und andere Betreuungspersonen durchgeführt und weiterentwickelt werden.

## **Multiplikation**

Das Ziel der gesamtstädtischen Verbreitung von wellcome in Berlin wird weiter verfolgt. So wird sich die wellcome-Landeskoordination weiter sich um Finanzierungsmöglichkeiten für die Wiedereröffnung des Reinickendorfer Standorts bemühen. Ein Kooperationspartner dafür ist mit dem früheren wellcome-Träger vorhanden. Darüberhinausgehende Multiplikationsideen wären ggf. stets mit den vorhandenen Kooperationspartnern zu besprechen und dabei einerseits die Bedarfe und andererseits die bestehende Angebotelandschaft sowie Realisierungschancen (Engagementpotential, Finanzierung u.a.) zu betrachten.

## **3.2 Chancen und Risiken**

Berlin ist eine wachsende Stadt. Es ist daher zu erwarten, dass der Unterstützungsbedarf von Familien auch künftig weiter bestehen wird. In den zurückliegenden 13 Jahren konnte sich wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt in fast allen Berliner Bezirken als Angebot der primären Prävention zur Unterstützung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern etablieren. Es ist ein sowohl in den meisten Bezirken als auch auf Landesebene anerkanntes und gut vernetztes Angebot, sowohl durch die fachlich versierte Arbeit und Vernetzungsleistung der Teamkoordinator\*innen vor Ort als auch durch das fachpolitische Engagement der Landeskoordinatorin. Wir streben weiter an, „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ Familien in allen Berliner Bezirken zugänglich zu machen und bedarfsgerechter auszubauen.

Bereits jetzt erreichen wir, wie dargestellt, mit wellcome Familien zu einem frühen Zeitpunkt. Potentiale für einen noch frühzeitigeren Zugang zu hilfesuchenden Familien entstehen durch die Vernetzung mit den Babylotsen, deren Auf- und Ausbau derzeit an allen Berliner Entbindungskliniken läuft. Die Kontakte sind hier in den meisten Bezirken bereits sehr gut.

Der berlinweite Auf- und Ausbau der Netzwerke Alleinerziehender stellt ebenfalls eine Chance zur weiteren Vernetzung der wellcome-Standorte dar. Ein-Eltern-Familien sind immer schon eine große

Nutzer\*innen-Gruppe, sowohl des Angebots der Praktischen Hilfen nach der Geburt als auch der finanziellen Unterstützung über den wellcome-Spendenfonds.

Auch mit Blick auf Familien und/oder potentielle Freiwillige mit Migrationshintergrund entwickeln sich Strukturen weiter, z.B. der Ausbau der Stadtteilmütterprojekte im Rahmen eines Landesprogrammes oder das Projekt „Berlin entwickelt neue Nachbarschaften (BENN)“, welche, wenn vor Ort eine gute Zusammenarbeit gelingt, hilfreich und nutzbringend sein können.

Auf der anderen Seite ist jedoch die zur Verfügung stehende Zeit der wellcome-Teamkoordinator\*innen zumeist knapp bemessen (i.d.R. 5 bis 8 Wochenstunden). Die überwiegende Zeit davon wird für das Kerngeschäft, also die Vermittlung von Ehrenamtlichen an hilfesuchende Familien, Beratung von Familien, für die wellcome nicht das passende Angebot darstellt, sowie für das Freiwilligenmanagement benötigt. Vernetzung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Teamkoordinator\*innen, kann aber vor dem Hintergrund der genannten Zeitproblematik nicht immer weiter ausgedehnt werden.

Neben dem angestrebten Aufbau weiterer Standorte und der Erweiterung der Unterstützungs-möglichkeiten der bestehenden Teams durch Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher bleibt die Konsolidierung der Standorte ein Kernthema. Aktuell verfügen noch immer rund ein Viertel der Standorte über keine nachhaltige Finanzierung. Hier gilt es, weiter nach Lösungen zu suchen, um sich auf Basis einer gesicherten Perspektive auf die weitere Entwicklung des Angebots zu konzentrieren. Die Landeskoordination sieht sich bei der Entwicklung möglicher Lösungsansätze v.a. in beratender Funktion.

Aus Sicht der Landeskoordination besteht teilweise auch bei Standorten, welche eine Förderung erhalten, perspektivisch Handlungsbedarf. Einige Standorte mussten Kürzungen bei den Förderungen hinnehmen, andere kommen durch gleichbleibende Fördersummen bei wachsenden Kosten (z.B. durch steigende Mieten für Büroräume, allgemeine Tarifanpassungen oder Höherstufungen langjähriger Mitarbeiter\*innen) in schwierige Situationen. Zugleich besteht der Bedarf, angesichts sich verändernder Handlungserfordernisse und für die weitere qualitätsgesicherte Entwicklung die verfügbaren Wochenstunden zu erhöhen. Ausgehend von den Erfahrungswerten während der Förderung durch die Deutsche Klassenlotterie Berlin (2013) wären mind. 10 Wochenstunden pro wellcome-Standort wünschenswert.

Hintergrund der Forderung sind die steigenden Anfragezahlen von Familien mit hohen subjektiven Belastungen, die hohe Fluktuation in den Freiwilligenteams als Kehrseite des kurzzeitigen Engagementangebots sowie die dargestellten Veränderungen in den durch die Ehrenamtlichen zur Verfügung gestellten Zeitvolumina. Für die Teamkoordinator\*innen bedeutet dies, dass sie letztlich für einen gleichbleibenden Output an Betreuungsstunden mehr Ehrenamtliche gewinnen müssen. Werbung und Erstgespräche binden viel Zeit. Vor dem Hintergrund enger zeitlicher Spielräume aller Beteiligten gestaltet sich auch die Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen (Treffen, Fortbildungen) schwieriger. Häufiger müssen mehrere Termine mit kleineren Gruppen oder Einzelgespräche vereinbart werden. Dies wiederum fokussiert die Bindung der Ehrenamtlichen noch mehr auf die Person der Teamkoordination. Dies führt bei einem Wechsel der Koordinator\*innen

mitunter zum Verlust zahlreicher Engagierter für den betreffenden Standort. Eine bessere Stundenausstattung für die Teamkoordination würde die beschriebenen Herausforderungen zwar noch nicht lösen, aber die Rahmenbedingungen für deren Bearbeitung verbessern.

Über die langjährige Arbeit und Präsenz in verschiedenen Gremien, Fach-AGs und Arbeitskreisen konnte eine berlinweite Bekanntheit für das Angebot wellcome erreicht werden. Eine fortdauernde Aufgabe wird bleiben, die Bedeutung und Notwendigkeit niedrigschwelliger, universell präventiver Angebote für alle Familien immer wieder zu untermauern und sich für deren Erhalt und Förderung stark zu machen.

Unsere Hoffnung auf signifikante Verbesserungen, die an die Neuberechnung der Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen geknüpft war, hat sich nicht erfüllt. Nun richtet sich der Blick auf das sich in der Erarbeitung befindliche Berliner Familienfördergesetz. Wir hoffen, dass die Bemühungen um eine verlässliche gute Ausstattung des Bereichs Familienförderung Erfolg haben werden und wellcome hier als aufsuchendes Angebot zur Unterstützung und Entlastung von Familien Beachtung finden wird. Die wellcome-Landeskoordination sieht es als ihre Aufgabe, sich in die fachpolitische Diskussion dazu weiterhin einzubringen sowie die Träger zu informieren, damit diese in ihren jeweiligen Bezirken aktiv werden können.

Allerdings ist angesichts der Corona-Krise zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersehbar, wie sich die Situation für Jugendhilfeträger, die soziale Infrastruktur, den Berliner Landeshaushalt usw. weiter entwickeln wird. Wir hoffen, dass es gelingt die Pandemie rasch einzudämmen und so auch die wirtschaftlichen Folgen, nicht zuletzt für alle beteiligten Träger, in einem bewältigbaren Maß zu halten. Als Angebot, welches auf Basis von öffentlichen Förderungen, Zuwendungen von Stiftungen und privaten Spenden, agiert, beobachten wir die Entwicklungen mit Sorge.

Die ebenfalls beobachtbare Zunahme von Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung macht auf der anderen Seite jedoch auch Hoffnung. Wir werden unseren Teil dazu beitragen und arbeiten derzeit an Ideen, wie auch wir unter Beachtung von „Physical Distancing“ dennoch Hilfe und Unterstützung für Familien sowie Gemeinschaft für die Freiwilligen aufrechterhalten können.

Weitere Risiken sind der mögliche Rückgang bei den Engagierten sowie der Fortbestand der Schwierigkeiten bei der Neugewinnung. Verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen scheinen sich hier auszuwirken, wie beispielsweise die steigenden Lebenshaltungskosten (v.a. Miete), die mitunter auch Senior\*innen zur Fortsetzung der Erwerbsarbeit zwingen und so die Zeit für ein unentgeltliches Engagement begrenzen. Auch die Bevölkerungsgruppen der Studierenden oder Berufstätigen sind davon betroffen und müssen ggf. ihre Erwerbstätigkeit ausweiten, so dass weniger Spielräume für andere Lebensbereiche bleiben.

In den letzten Jahren ist, u.a. durch das Entstehen von speziellen Patenschaftsprojekten mit der Zielgruppe geflüchteter Familien, die Landschaft der Berliner Patenschaftsprojekte weiter gewachsen. Allein im „Netzwerk der Berliner Kinderpatenschaftsprojekte (KiPa)“ sind derzeit über 30 Patenschafts- und Mentoringangebote als Mitglieder verzeichnet. Bei aller Unterschiedlichkeit sprechen diese Angebote ähnliche Zielgruppen von Engagierten an.

Daneben wird beobachtet, dass sich der Trend zu Kurzzeit-Engagements und/oder digitalem Engagement fortsetzt. Diese Entwicklungen werden sich in der aktuellen Situation der Corona-Krise weiter verstärken. Es wird eine Aufgabe der Landeskoordination und der wellcome-Träger sein, hier anschlussfähige Angebote zu entwickeln.

An den Entwicklungen ursächlich etwas zu ändern liegt außerhalb dessen, was wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt leisten kann. Innerhalb der sich verändernden Rahmenbedingungen wird es unsere Aufgabe sein, neue Ideen und Wege der Ansprache von potenziellen Ehrenamtlichen zu entwickeln. Und es wird von großer Bedeutung sein, die Vorteile und Besonderheiten des freiwilligen Engagements bei wellcome noch mehr hervorzuheben und zu kommunizieren. Das Thema Gewinnung von Freiwilligen ist und bleibt ein „Dauerbrennerthema“, welches bei allen Schulungen neuer Teamkoordinator\*innen einen zentralen Platz einnimmt und auch das zentrale Thema beim nächsten berlinweiten Koordinator\*innentreffen im Herbst sein wird.

Hand in Hand geht damit die stete Beschäftigung mit der Öffentlichkeitsarbeit des Angebots – sowohl in den Regionen als auch auf Landesebene. Hier gilt es insbesondere für die Pressearbeit Themen neu und spannend aufzubereiten sowie neue „Aufhänger“ zu identifizieren, um wieder mehr Wahrnehmung zu erzielen. Zudem ist eine Werbekampagne im ÖPNV in Planung – die erfolgreiche Einwerbung der nötigen Mittel vorausgesetzt.

Neben der Neuakquise von Ehrenamtlichen bleibt natürlich auch das Thema Bindung von Engagierten ein zentrales Anliegen, welches die Koordinator\*innen vor Ort und die Landeskoordination gemeinsam verfolgen. In diesem Zusammenhang ist die Landeskoordination in Zusammenarbeit mit den Standorten und weiteren Kooperationspartnern und Unterstützer\*innen bereits jetzt damit beschäftigt, für das 15. wellcome-Jahr in Berlin (2021) eine Fachveranstaltungsreihe zu konzipieren sowie erste Ideen für das 15jährige Jubiläum im Jahr 2022 zu entwickeln.

## 4 Organisationsstruktur und Team

### 4.1 Organisationsstruktur

Die wellcome-Landeskoordination wurde bereits Ende 2007 bei dem gemeinnützigen Jugendhilfeträger Stützrad gGmbH (bis November 2013 Stützrad e.V.) eingerichtet.

Einen Arbeitsschwerpunkt setzt der Träger seit langem im Bereich der Prävention und Frühen Hilfen. Insbesondere in diesem Bereich wurden in den vergangenen Jahren verschiedene innovative Angebote etabliert. Neben wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt sind dies u.a.

- goldwert – alltagsnahe Nachbarschaftshilfe,
- wellcome – Spendenfonds für Familien in Not
- Angebotslotse Frühe Hilfen Pankow,
- Piazza – Soziale Arbeit an Kindergärten,
- Übernahme der externen Projektsteuerung für das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ im Bezirk Marzahn-Hellersdorf sowie Umsetzung an einer Kita im Bezirk,
- die intensive Familiengruppe Mara – ein teilstationäres Angebot für Mütter/Väter mit Kindern im ersten Lebensjahr,
- Koordination der Familienhebammen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg,
- Interdisziplinäre Qualitätszirkel,
- Family Guides – Hilfe für geflüchtete Familien,
- Beteiligung an der Umsetzung der aufsuchenden Elternhilfe sowie des Projekts „Start ins Leben“ im Bezirk Pankow
- offene Angebote (Mutter-Kind-Treff, Kleiderkammer u.a.) sowie
- neu seit 2018 das Familienzentrum Schivelbeiner Straße im Rahmen des Berliner Landesprogramms Familienzentren.

Bereits seit 2003 hat Stützrad auch im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung ein spezielles Konzept zur Arbeit mit Familien mit Säuglingen und Kleinkindern entwickelt. Zahlreiche Mitarbeiter\*innen wurden eigens qualifiziert (z.B. Fortbildungen zu Entwicklungspsychologie und Bindungstheorie, Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII). Es wird großer Wert sowohl auf trägerinternen Fachtausch gelegt als auch darauf, durch die Mitarbeit in entsprechenden Facharbeitskreisen und Gremien die Angebote für Familien insbesondere im Bereich Prävention und Frühe Hilfen stetig weiterzuentwickeln.

## 4.2 Vorstellung der handelnden Personen

### Peter Cersovsky

#### Geschäftsführer Stützrad gGmbH



Peter Cersovsky (Jg. 1967) studierte nach einer handwerklichen Ausbildung als Steinmetz zunächst Philosophie und Theologie, später Erziehungswissenschaften und Kriminologie. Nach langjähriger Tätigkeit als Familienhelfer gründete er 1999 zusammen mit Kolleg\*innen den Jugendhilfeträger Stützrad gGmbH. Dort übernahm er zunächst Verantwortung als Bereichsleiter und Koordinator für Hilfen zur Erziehung und wechselte 2002 in die Geschäftsführung. Peter Cersovsky ist auf Bezirks- und Landesebene umfassend fachpolitisch engagiert, u.a. in Kinder- und Jugendhilfeausschüssen, in Fachgremien nach § 78 SGB VIII sowie in unterschiedlichen Funktionen in der Arbeiterwohlfahrt (LV Berlin und Kreisverband Spree-Wuhle).

### Katharina Haverkamp

#### Bereichsleitung Prävention/Frühe Hilfen, Stützrad gGmbH



Katharina Haverkamp (Jg. 1973), Dipl.-Heilpädagogin und Sprachtherapeutin, wechselte nach dem Umzug vom Rheinland nach Berlin vom Gesundheitswesen in die Kinder- und Jugendhilfe und startete bei Stützrad gGmbH als Teamkoordinatorin des ersten Berliner wellcome-Standortes in Prenzlauer Berg. Inzwischen leitet sie den Bereich Prävention / Frühe Hilfen des Trägers. Aufgrund ihrer „doppelten Fachperspektive“ erlebt sie das Ineinandergreifen frühzeitiger und passgenauer Beratungs- und Entlastungsangebote als besonders relevant.

Die Verbindung von Ansätzen der Gesundheitsprävention und der Familienbildung sowie die Mitarbeit an Strategien zur Qualitätsentwicklung und Verbesserung von Strukturen der interprofessionellen Zusammenarbeit sind ihr ein besonderes Anliegen.

### Katja Brendel

#### wellcome-Landeskoordination Berlin, Stützrad gGmbH



Katja Brendel (Jg. 1971), Diplom-Sozialwissenschaftlerin und Journalistin, ist seit 2007 mit der Landeskoordination von wellcome bei Stützrad gGmbH in Berlin betraut. Sie schreibt der Prävention eine große Bedeutung zu und ist der Überzeugung, dass Frühe Hilfen die Entwicklung eines Kindes positiv und nachhaltig beeinflussen. Ziel ihrer Arbeit ist es, dass sich Hilfe zu holen nicht länger als Ausdruck eines Unvermögens oder Defizits verstanden wird, sondern als Zeichen für soziale Kompetenz und Selbstfürsorge. Als Freiwilligenkoordinatorin (AfED) und Mitglied im Landesnetzwerk Bürgerengagement macht sie sich für gute Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement stark. Als Mitglied verschiedener familienpolitischer Gremien und Netzwerke engagiert sie sich für eine positive Entwicklung der Lebensbedingungen von Kindern und Familien in Berlin.

**Kirsten Harnisch-Eckert****Geschäftsführerin wellcome gGmbH, Leitung wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt**

Kirsten Harnisch-Eckert ist ausgebildete Kinderkrankenschwester und Geburtsvorbereiterin. Sie ist verheiratet, hat drei erwachsene Söhne und lebt bei Hamburg. Aus langjähriger Erfahrung als Kursleiterin einer Familienbildungsstätte bringt Kirsten Harnisch-Eckert fundiertes Fachwissen in der Arbeit mit Eltern von Kindern im ersten Lebensjahr mit. Umfangreiche Praxiserfahrungen als wellcome-Engel, als wellcome-Teamkoordinatorin und von 2008 bis 2013 als Bundeskoordinatorin im Aufbau und in der Beratung von zahlreichen wellcome-Standorten bilden die Basis für ihre Verantwortungsbereiche in der Geschäftsführung. Seit 2014 verantwortet sie Fundraising, Unternehmenskooperationen sowie Markenpflege und standortbezogene Kommunikation, seit 2015 als Teil der Geschäftsführung. Im Mai 2018 hat Kirsten Harnisch-Eckert die Leitung des Angebots wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt von Eva Pertzborn übernommen.

**Lucia Emons****wellcome-Bundeskordination**

Lucia Emons hat nach der Geburt ihrer Zwillinge, die mittlerweile im Kleinkindalter sind, selbst wellcome genutzt. Ihre Wertschätzung für das Engagement der wellcome-Engel und der Teamkoordinator\*innen hat somit einen ganz persönlichen Hintergrund. Sie freut sich, sie im Rahmen ihrer Tätigkeit als Bundeskoordinatorin unterstützen zu können. Als Diplom-Pädagogin bringt sie Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Aus- und Fortbildung von Pädagog\*innen mit.

## 4.3 Profile der beteiligten Organisationen

### Träger der wellcome-Bundesgeschäftsstelle

Name der Organisation	<b>wellcome gGmbH</b>
Sitz der Organisation	Hamburg
Rechtsform	gemeinnützige GmbH
Gründung der Organisation	2002 durch Rose Volz-Schmidt, die gGmbH existiert seit 02.06.2006
Kontaktdaten	Hoheluftchaussee 95 20253 Hamburg Telefon 040 - 226 229 720 Fax 040 - 226 229 729 <a href="mailto:info@wellcome-online.de">info@wellcome-online.de</a> <a href="http://www.wellcome-online.de">www.wellcome-online.de</a>
Link zur Satzung (URL)	<a href="http://www.wellcome-online.de/spenden-und-foerder/transparenz/transparente-mittelverwendung/pdf/Bestaetigte_Satzung_wellcome_gGmbH.pdf">http://www.wellcome-online.de/spenden-und-foerder/transparenz/transparente-mittelverwendung/pdf/Bestaetigte_Satzung_wellcome_gGmbH.pdf</a>
Registereintragung	Amtsgericht Hamburg: HRB 97440 Steuer-Nr. 17/454/04347
Gemeinnützigkeit	Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung (seit 02.06.2006)

### Träger der wellcome-Landeskoordination in Berlin

Name der Organisation	<b>Stützrad gGmbH</b>
Sitz der Organisation	Berlin
Rechtsform	gGmbH
Gründung der Organisation	1999 als e.V./ seit 2013 gGmbH
Kontaktdaten	Langhansstraße 64 13086 Berlin Telefon 030 – 29 49 35 80 Fax 030 – 20 49 35 87 <a href="mailto:office@stuetzrad.de">office@stuetzrad.de</a> <a href="http://www.stuetzrad.de">www.stuetzrad.de</a>
Link zur Satzung (URL)	<a href="https://www.berlin.de/buergeraktiv/informieren/transparenz/transparenzdatenbank/index.cfm?dateiname=organisation_beschreibung_transparenz.cfm&amp;cfide=0.912072513495&amp;id=921BE8382246946A26DB935A8E118D0E">https://www.berlin.de/buergeraktiv/informieren/transparenz/transparenzdatenbank/index.cfm?dateiname=organisation_beschreibung_transparenz.cfm&amp;cfide=0.912072513495&amp;id=921BE8382246946A26DB935A8E118D0E</a>
Registereintragung	AG Charlottenburg HRB 154062 B 27/612/03864
Gemeinnützigkeit	Seit 1999 Aktuelle Bescheinigung 29.05.2018

Weitere Angaben zu Governance, Beteiligungsverhältnissen, Umwelt- und Sozialprofil sowie zu den Finanzen der wellcome gGmbH entnehmen Sie bitte dem aktuellen Jahresbericht der wellcome gGmbH.

## 5 Anlage: wellcome-Standorte in Berlin

wellcome Berlin-**Charlottenburg** – Koordination: Cornelia Stahr

Geburt und Familie e.V., Klausenerplatz 19, 14059 Berlin

Tel.: 030 – 30 10 97 85

E-Mail: [berlin.charlottenburg@wellcome-online.de](mailto:berlin.charlottenburg@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Friedrichshain** – Koordination: Dagmar Mai / Anne Miksch

Stützrad gGmbH, Liselotte-Herrmann-Str. 33, 10407 Berlin

Tel.: 030 – 23 88 17 34

E-Mail: [berlin.friedrichshain@wellcome-online.de](mailto:berlin.friedrichshain@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Köpenick** – Koordination: Anke Russow / Joe Kramer

GEFA gGmbH, Familienzentrum RumBa, Baumschulenstr. 28, 12437 Berlin

Tel.: 030 – 95 61 21 94

E-Mail: [berlin.koepenick@wellcome-online.de](mailto:berlin.koepenick@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Kreuzberg** – Koordination: Rebecca Neumann

Jugendwohnen im Kiez e.V., Familienzentrum Kreuzberg, Adalbertstr. 23a, 10997 Berlin

Tel.: 030 - 32 53 23 42

E-Mail: [berlin.kreuzberg@wellcome-online.de](mailto:berlin.kreuzberg@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Lichtenberg** – Koordination: Maike Elzer

Albatros-Lebensnetz gGmbH, Gehrenseestr. 100, 13053 Berlin

Tel.: 030 – 60 98 26 90

E-Mail: [berlin.lichtenberg@wellcome-online.de](mailto:berlin.lichtenberg@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Mitte** – Koordination: Caro Bohn

Trialog gGmbH, Wilsnacker Straße 14, 10559 Berlin

Tel.: 030 – 68 83 74 62

E-Mail: [berlin.mitte@wellcome-online.de](mailto:berlin.mitte@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Neukölln** – Koordination: Kathrin Verworrn / Henriette Schulz-Al-Meghtha

LebensWelt gGmbH, FaNN, Hobrechtstr. 42

Tel.: 0159 - 04 37 41 80 oder 030 – 62 90 07 66

E-Mail: [berlin.neukoelln@wellcome-online.de](mailto:berlin.neukoelln@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Pankow (2 Teams)** – Koordination: Johanna Castel / Ulrike Genzel

Stützrad gGmbH, Langhansstr. 64, 13086 Berlin

Tel.: 030 – 58 89 67 18

E-Mail: [berlin.pankow@wellcome-online.de](mailto:berlin.pankow@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Schöneberg** – Koordination: Sylvia Braband-Alkabir  
Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin  
Tel.: 030 – 85 40 19 40  
E-Mail: [berlin.schoeneberg@wellcome-online.de](mailto:berlin.schoeneberg@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Spandau** – Koordination: Susanne Stephan  
Trialog gGmbH, Familientreff "Wilhelmine", Weverstr. 72, 13595 Berlin  
Tel.: 030 – 35 13 13 58  
E-Mail: [berlin.spandau@wellcome-online.de](mailto:berlin.spandau@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Steglitz/Zehlendorf (2 Teams)** – Koordination: Katrin Reiner  
Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Familientreff Malteserstraße 120, 12249 Berlin  
Tel.: 0160 – 96 20 94 72 oder 030 – 96 20 94 72  
E-Mail: [berlin.steglitz@wellcome-online.de](mailto:berlin.steglitz@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Treptow** – Koordination: Anke Russow / Joe Kramer  
GEFA gGmbH, Familienzentrum RumBa, Baumschulenstr. 28, 12437 Berlin  
Tel.: 030 – 95 61 21 94  
E-Mail: [berlin.treptow@wellcome-online.de](mailto:berlin.treptow@wellcome-online.de)

wellcome Berlin-**Tempelhof** – Koordination: Antje Gessner  
Nachbarschafts- und Selbsthilfezentren in der uafafabrik e.V., Familienzentrum Lichtenrade,  
Lichtenrader Damm 198-212, 12305 Berlin  
Tel.: 01577 – 954 20 91 oder 030 – 70 17 64 13  
E-Mail: [berlin.tempelhof@wellcome-online.de](mailto:berlin.tempelhof@wellcome-online.de)

wellcome Berlin **Marzahn-Hellersdorf** – Koordination: Barbara Böhme  
Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg KdÖR, Familienzentrum Felix,  
Zühlsdorfer Str. 16, 12679 Berlin  
Tel.: 030 – 32 29 86 31  
E-Mail: [berlin.marzahn-hellersdorf@wellcome-online.de](mailto:berlin.marzahn-hellersdorf@wellcome-online.de)

## 6 Impressum

---

Herausgeber

Stützrad gGmbH  
Langhansstraße 64  
13086 Berlin

Mitarbeit

Kirsten Harnisch-Eckert, Geschäftsführung wellcome gGmbH  
Lucia Emons, Bundeskoordination  
Katja Brendel, Landeskoordination Berlin  
Alissa Schrumpf, Kommunikation wellcome gGmbH

Fotos

S. 10 Grafik von destatis.de  
S. 13 und 39 ©wellcome/Fabricius  
S. 20 © Stützrad gGmbH

Landesbüro Berlin

Stützrad gGmbH  
Liselotte-Herrmann-Str. 33  
10407 Berlin

Stand

31.12.2019

---

**[www.wellcome-online.de](http://www.wellcome-online.de)**



